

**ZEIT-STIFTUNG
EBELIN UND
GERD BUCERIUS**

**TÄTIGKEITSBERICHT
2014**

INHALT

Tätigkeitsbericht 2014

- 3 Kurzes Resümee

- 7 Wissenschaft und Forschung**
 - 7 Detaillierter Bericht
 - 9 Migrations- und Metropolenforschung
 - 10 Rechtswissenschaft
 - 11 Geschichte/Geschichtswissenschaften
 - 12 Sonstige
 - 14 Publikationen
 - 14 Wissenschaft und Öffentlichkeit
 - 16 Israel

- 18 Kunst und Kultur**
 - 18 Musik
 - 19 Denkmalpflege/Kulturerhalt
 - 20 Theater
 - 21 Literatur
 - 22 Museen/Ausstellungen/Kunst
 - 23 Kultur und Öffentlichkeit
 - 24 Kulturstandort Hamburg

- 25 Bildung und Erziehung**
 - 25 Schule und Lehrer
 - 28 Governance/Internationale Nachwuchsführungskräfte
 - 30 Gesprächskreise
 - 31 Bildung und Öffentlichkeit
 - 34 Presseförderung

- 36 Stiftungswesen
- 37 Alumni-Netzwerk
- 38 Kindertagesstätte an der Bucerius Law School
- 39 Impressum

ZEIT-STIFTUNG EBELIN UND GERD BUCERIUS

TÄTIGKEITSBERICHT 2014

a) Kurzes Resümee:

Mit den Kapitalanlagen erzielte die Stiftung im abgelaufenen Jahr einen Wertzuwachs von +5,9 % (Vorjahr +9,1 %). Die laufenden Erträge (Zinsen, Mieten, Dividenden) konnten mit € 23,1 Mio. auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Nach Verwaltungskosten und Dotierung der Kapitalerhaltungsrücklage verblieb für Förderzwecke ein Betrag von € 15,2 Mio. Insgesamt erfolgten 138 Bewilligungen (Vorjahr: 114).

Der Aufwand für die Verwaltung der Stiftung lag bei € 3,1 Mio., er hat sich gegenüber dem Vorjahr um +1,3 % erhöht.

Durchschnittlich beschäftigte die Stiftung im Berichtsjahr 32 (Vorjahr: 30) angestellte Mitarbeiter; auf Vollzeitbasis umgerechnet bedeutete dieses am Jahresende 26,2 Stellen (Vorjahr: 25,7 Stellen); 13 Mitarbeiter hatten Teilzeitverträge.

Die Stiftung hat ihr **Förderprogramm 2014** fortsetzen und um einige erstmalige Vorhaben wie das neue Doktorandenprogramm „Trajectories of Change“, das erste Latin American Forum on Global Governance und weitere neue Projekte ergänzen können. Hier die wichtigsten Fördereinrichtungen, -programme und -vorhaben im Überblick:

An der **Bucerius Law School** studieren derzeit 590 Studierende für LL.B./Erste Prüfung (früher: Erstes Juristisches Staatsexamen). Es sind an der Hochschule 240 Promotionsstudenten eingeschrieben, seit ihrer Gründung wurden an der Hochschule 274 Doktoranden promoviert. Es konnten sieben Habilitationen abgeschlossen werden. Es lehren und forschen insgesamt 26 Professoren an der Hochschule. Bei der Akademischen Feier am 26. September 2014 hielt Torsten Albig, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein, die Festrede.

Im **Bucerius Master of Law and Business-Programm** studieren derzeit 34 Studierende aus 23 Ländern.

Das **Bucerius Kunst Forum** erreichte im Jahr 2014 eine Gesamtbesucherzahl von knapp 200.000 Besuchern. Damit ist die Anzahl gegenüber dem Vorjahr (2013: rund 150.000) um rund 30 % gestiegen.

In der **Kindertagesstätte an der Bucerius Law School** werden zurzeit 35 Kinder betreut. Durch die Eltern- und Arbeitgeberspenden kann die KiTa weiterhin einen sehr guten Personalschlüssel (Verhältnis Erzieher:Kinder) von 1:4 im Krippenbereich und 1:7 im Elementarbereich anbieten.

Die **American Friends of Bucerius** haben im Jahr 2014 folgende Förderungen erreicht: USD 412.750,- an Fördermitteln für die Bucerius Law School, die gemeinsam mit der Bucerius Law School eingeworben wurden, USD 139.700,- an Programmgebühren für die Bucerius Education GmbH, USD 93.880,- an Fördermitteln für Stipendien und Projektmittel sowie USD 200.000,- in Form von Sachmitteln (= Zurverfügungstellung von Räumlichkeiten, Catering, Werbungsmaterial für Veranstaltungen der AFB in den USA).

Anlässlich des **95. Geburtstags von Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt**, Mitglied des Kuratoriums der ZEIT-Stiftung, luden Bürgerschaft und Senat der Freien und Hansestadt Hamburg, DIE ZEIT und die ZEIT-Stiftung am 19. Januar 2014 zu einer Veranstaltung in das Thalia Theater Hamburg ein. Festredner waren Sigmar Gabriel, Vorsitzender der SPD und Bundesminister für Wirtschaft und Energie; Gerhard Schröder, Bundeskanzler a.D.; und Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg. An der sich anschließenden Podiumsdiskussion nahm auch Dr. Henry Kissinger, ehemaliger Außenminister der USA, teil.

Die **Bucerius Summer School on Global Governance** fand 2014 zum vierzehnten Mal statt. Dr. Theo Sommer nahm zum letzten Mal an der Auswahl der Teilnehmer und als Moderator teil. Das zweiwöchige Programm stand unter dem Titel „Times of Upheaval – Testing Global Governance“.

Zum vierten Mal fand das **Asian Forum on Global Governance** in Neu-Delhi statt, das 46 junge Führungskräfte aus 31 Ländern zum Thema „The Contest for Mindspace: Competing Governance Narratives“ versammelte.

Vom 6. bis 16. April 2014 fand das erste **Latin American Forum on Global Governance** in Rio de Janeiro, Brasilien, statt. 47 Teilnehmer aus zwanzig Ländern nahmen an dem Programm teil, das unter dem Titel „Global Cooperation and Regional Realities“ stand.

An der **Transatlantic Academy** in Washington, D.C., forschten 2013/2014 sechs Fellows zum Thema „The Future of the International Liberal Order“. Ihre Arbeitsergebnisse stellten sie in verschiedenen europäischen Städten (unter anderem in Hamburg, Berlin, Brüssel, London, Kopenhagen) vor.

Das **Doktorandenprogramm „Trajectories of Change – Ph.D. Scholarships in Humanities and Social Sciences“** wurde zum ersten Mal ausgeschrieben. Aus 239 Bewerbungen wurden 21 Stipendiaten ausgewählt. Sie forschen zum Thema „A New Social Contract? Reshaping State and Society“.

Zum ersten Mal konnten aus dem neu eingeworbenen **Arnold Heidsieck Scholarship Fund** vier Stipendien für Studienaufenthalte an amerikanischen Universitäten vergeben werden.

Die **Sommerakademie „History Takes Place – Dynamics of Urban Change“** fand 2014 zum siebten Mal – dieses Mal in Rom – statt. Die Begegnung richtet sich an junge Historiker, Kunsthistoriker, Kultur- und Sozialwissenschaftler sowie Architekten und Stadtplaner. Zwanzig Nachwuchswissenschaftler aus dreizehn Ländern nahmen an dem zehntägigen Programm teil.

Am 14. Juni 2014 fand zum zweiten Mal der **Sommersalon Parlando** der Stiftung an der Bucerius Law School statt. Etwa 1.000 Gäste besuchten die über zwanzig Veranstaltungen (Diskussionen, Vorträge, Konzerte) zu den Themenfeldern „Kultur“, „Klang“, „Krise(n)“ und „Kompetenz“.

Am 17. November 2014 fand das 55. **ZEIT Forum Wissenschaft** zum Thema „Kann man Kriege verhindern?“ in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften statt. Auf dem Podium diskutierten unter anderem Prof. Dr. Herfried Münkler, Institut für Sozialwissenschaften/Theorie der Politik an der Humboldt-Universität zu Berlin; und Omid Nouripour, MdB, Außenpolitischer Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen.

Zum dritten Mal unterstützte die Stiftung das **Elbjazz Festival**, das in diesem Jahr am 29. und 30. Mai 2014 im Hamburger Hafen stattfand. Rund 15.000 Besucher kamen zu den etwa fünfzig Konzerten.

Zum sechsten Mal fand vom 25. Januar bis 9. Februar 2014 das Festival **„Lessing-tage“** am Thalia Theater statt. 16.600 Zuschauer sahen die 60 Veranstaltungen, das entspricht einer Auslastung von 80 %.

Vom 25. Mai bis zum 26. Oktober 2014 zeigte Schloss Gottorf die **Ausstellung „Der Gottorfer Codex. Blütenpracht und Weltanschauung“**, bei der die Zeichnungen von Hans Simon Holtzbecker aus dem 17. Jahrhundert nach dreihundert Jahren erstmals wieder auf Schloss Gottorf zu sehen waren.

Das **125-jährige Bestehen des Künstlerdorfs Worswede** wurde vom 9. Februar bis 24. April 2014 mit mehreren Ausstellungen unter dem Obertitel „Zeitspeicher – Vier Häuser für die Kunst!“ begangen.

Am 9. September 2014 fand die Aufnahmefeier für den zweiten Jahrgang des **Schülerförderprojekts WEICHENSTELLUNG** statt. 34 Schüler der vierten Klassenstufe erhalten an sieben Projektschulen in Hamburg durch die Stiftung drei Jahre lang eine intensive Lernbegleitung. Zudem wird ihnen die Teilnahme an kulturellen Bildungsangeboten ermöglicht.

Vom 22. bis 24. März 2014 fand der siebte **Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“** an der Universität Hamburg und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung statt.

Am 12. Juni 2014 fand im Hamburger Rathaus die fünfzehnte Preisverleihung des **Gerd Bucerius-Förderpreises Freie Presse Osteuropas** statt.

Am 9. Oktober 2014 fand in der Hamburger Landesvertretung in Berlin die **Podiumsdiskussion „Vertrauen und gesellschaftlicher Zusammenhalt“** statt. Es diskutierten Prof. Dr. Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages; Peer Steinbrück, MdB und Mitglied des Kuratoriums der ZEIT-Stiftung; Andreas Schmitz, Sprecher des Vorstands der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG; und Giovanni di Lorenzo, Mitglied des Kuratoriums der ZEIT-Stiftung; die Moderation übernahm die Journalistin Pinar Atalay.

Vom 9. bis 11. Oktober 2014 fand das dritte **.vernetzt#-Zukunftscamp** der Stiftung unter dem Titel „ALL IS LOST/NICHTS IST SCHON ZU SPÄT“ statt. Insgesamt haben über 3.000 Besucher die drei Veranstaltungstage mit 25 Teilveranstaltungen besucht. Hauptredner war der britische Computerwissenschaftler Professor Stephen Emmott.

2014 fanden drei Veranstaltungen der Dialogreihe **„Bridging the Gap“** des Vereins zur Förderung des Israel-Museums in Jerusalem e. V. und des Thalia Theaters statt. Die Reihe versammelte prominente Referenten wie den ehemaligen Bundesaußenminister Dr. h. c. Joschka Fischer und wurde vom Hamburger Publikum erneut gut angenommen.

Die dreiteilige Reihe **„Heimat – Fremde – Weltweit zuhause?“**, eine Kooperation der Stiftung mit NDR Info, fand im September im Radiohaus des NDR statt und wurde jeweils zeitversetzt in der Sendereihe „Das Forum“ ausgestrahlt.

Am 28. Oktober 2014 fand die Auftaktveranstaltung der neuen Reihe **„HörSalon im Bucerius Kunst Forum“** der Stiftung in Kooperation mit NDR Kultur statt, der Titel lautete „25 Jahre danach. Was sagt uns die Friedliche Revolution heute?“

Am 1. Dezember 2014 startete die neue Diskussionsreihe **„Zur Sache, Hamburg“**, die von der Stiftung gemeinsam mit ZEIT:Hamburg durchgeführt wird. Der erste Abend stand unter dem Titel „Der Wahlkampf und danach: Wie schmutzig wird der politische Streit?“

Am 7. Dezember 2014 wurde der ehemalige Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher für seine Verdienste um die Deutsche Einheit mit dem **Marion Dönhoff Hauptpreis für internationale Verständigung und Versöhnung 2014** ausgezeichnet. Der Förderpreis ging an Bettina Landgrafe und den Verein Madamfo Ghana.

Auf den folgenden Seiten findet sich ein detaillierter Bericht über die Entwicklung der Stiftung im Jahr 2014. Der Bericht ist nach den Satzungsgebieten Wissenschaft, Kunst und Kultur, Bildung und Erziehung gegliedert. Über die Bucerius Law School, das Bucerius Kunst Forum und die American Friends of Bucerius informieren die entsprechenden Webpages. Bei den im Folgenden vorgestellten Projekten leistet die ZEIT-Stiftung oftmals nur eine Teilförderung und ist Partner in einem Verbund mehrerer Förderer.

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

b) Detaillierter Bericht:

Transatlantic Academy

Die Transatlantic Academy ist eine gemeinsame Initiative der ZEIT-Stiftung, des German Marshall Fund of the United States (GMF), der Robert Bosch Stiftung und der Lynde and Harry Bradley Foundation. In dem in Washington beim GMF angesiedelten Kompetenzzentrum sollen europäische und amerikanische Experten zu wechselnden Jahresthemen Lösungskonzepte für Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft erarbeiten. Die Fritz Thyssen Stiftung fördert die Transatlantic Academy als weiterer Partner seit 2011, die Joachim Herz Stiftung und die VolkswagenStiftung finanzieren einzelne Stipendien.

Im akademischen Jahr 2013/2014 forschten die Fellows über das Thema „The Future of the International Liberal Order“ und legten im Mai 2014 ihren Jahresbericht unter dem Titel „Liberal Order in a Post-Western World“ vor. Der Expertengruppe gehörten an: Prof. Dr. Trine Flockhart, Danish Institute for International Studies in Kopenhagen (Dänemark); Professor Xiang Lanxin, Graduate Institute of International Studies in Genf (Schweiz); Professor Charles A. Kupchan, Georgetown University und Council on Foreign Relations Washington, D.C. (USA); Professor Christina Lin, University of California in Berkeley und Paul H. Nitze School of Advanced International Studies in Washington, D.C. (USA); Bartłomiej Nowak, Center for International Relations in Warschau (Polen); und Patrick W. Quirk, Johns Hopkins University in Washington, D.C. (USA). Die Fellows stellten ihre Ergebnisse in verschiedenen europäischen Städten vor – unter anderem in Hamburg (in der ZEIT-Stiftung, in der ZEIT und am Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut) sowie in Berlin, Stuttgart, Brüssel, London und Kopenhagen.

Die Wissenschaftler kamen zu der Erkenntnis, dass sich die NATO in entscheidenden Bereichen verändern muss, wenn sie der sicherheitspolitische Grundpfeiler der transatlantischen Beziehungen bleiben soll. Einige der Kernforderungen lauteten: Innerhalb der NATO sollte es eine geografische Arbeitsteilung geben, bei der Europa mehr Verantwortung für die eigene Nachbarschaft übernehmen, während die USA sich verstärkt in Asien engagieren sollte. China sollte stärker für den militärischen Schutz des Mittelmeerraums verpflichtet werden – und zwar in Kooperation mit der NATO. In der Diskussion über das Konzept der Schutzverantwortung (R2P, Responsibility to Protect) halten die Transatlantic Academy Fellows eine Kompromissbereitschaft seitens der westlichen Staaten für notwendig, um nach dem kontroversen Vorgehen in Libyen mit Staaten wie Brasilien und Indien wieder einen Konsens zu erzielen. Um ihre Rolle als solide und liberale Partner erfüllen zu können, müssten sich die westlichen Staaten jedoch zunächst selbst wirtschaftlich und politisch konsolidieren. Das Freihandelsabkommen (TTIP) sei dafür ein wichtiges Instrument. Nach Auffassung der Experten sollten IWF und Weltbank ihren transatlantischen Führungsanspruch aufgeben; die USA müssten ihre Vetomacht im IWF aufgeben und die EU in Institutionen wie dem Weltsicherheitsrat nur einen Sitz beanspruchen.

Im September starteten die Fellows des siebten Jahrgangs der Transatlantic Academy. Zu der Gruppe, die sich dem Thema „Religion and Foreign Policy“ widmen wird, gehören: Professor Michael N. Barnett, George Washington University (USA); Prof. Dr. Clifford Bob, Duquesne University (USA); Dr. Anne Jenichen, Universität

Bremen (Deutschland); Sir Michael Leigh, Ph.D., früherer European Commission Director-General for enlargement und Berater des German Marshall Fund of the United States (Großbritannien); Dr. Lucian N. Leustean, Aston University (Großbritannien); und Professor Nora Fisher Onar, University of Oxford (Großbritannien).

Doktorandenprogramm „Trajectories of Change“

Im Juli hat die Stiftung zum ersten Mal Stipendien im Rahmen des neuen Doktorandenprogramms „Trajectories of Change“ ausgeschrieben. Das Programm fördert Geistes- und Sozialwissenschaftler, die historische und aktuelle Transformationsprozesse in den Nachbarregionen Europas untersuchen. Das Jahresthema lautete „A New Social Contract? Reshaping State and Society“. Aus den eingegangenen 239 Bewerbungen wurden bei der Sitzung des wissenschaftlichen Beirats am 20. November 2014 21 junge Wissenschaftler ausgewählt. Dem internationalen Beirat gehören an: Dr. Holger Albrecht, The American University in Cairo (Ägypten); Dr. Muriel Asseburg, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin (Deutschland); Professor Peter Burnell, University of Warwick (Großbritannien); Prof. Dr. Aurel Croissant, Universität Heidelberg (Deutschland); Dr. Sonja Hegasy, Zentrum Moderner Orient, Berlin (Deutschland); Ivan Krastev, Centre for Liberal Strategies, Sofia (Bulgarien); Prof. Dr. Marie Mendras, Sciences Po/Centre d'Études et de Recherches Internationales, Paris (Frankreich); Mykola Riabchuk, Institute of Political and Nationalities' Studies, Kiew (Ukraine); Prof. Dr. Frithjof Benjamin Schenk, Universität Basel (Schweiz); und Prof. Dr. Oliver Schlumberger, Eberhard Karls Universität Tübingen (Deutschland).

Das Stipendienprogramm wird in Kooperation mit der Claussen-Simon-Stiftung angeboten. Es bietet flexible finanzielle Förderformen: Die Doktorandenstipendien können für maximal drei Jahre beantragt werden; zusätzlich wird die Feldforschung und die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen unterstützt. Masterstudierende, die kurz vor dem Abschluss ihres Studiums stehen und dabei sind, ein Promotionsprojekt zu entwickeln, können ebenfalls Kurzstipendien beantragen. Darüber hinaus sieht das Programm jährliche Tagungen und Studienreisen für alle Teilnehmer vor.

Arnold Heidsieck Scholarship Fund/Arnold Heidsieck Scholarships

Arnold Heidsieck (1937 – 2009), geboren in Leipzig und aufgewachsen in Breslau, studierte Theologie in Tübingen und promovierte in Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Später wirkte er als Professor an der University of Southern California in Los Angeles. In seiner Forschung befasste er sich zunächst mit dem intellektuellen Umfeld Franz Kafkas; in späteren Aufsätzen widmete er sich der deutschen Nachkriegsliteratur und der Frage nach der Darstellung des Holocaust. Die Arnold Heidsieck Scholarships werden aus dem Arnold Heidsieck Scholarship Fund finanziert, der von den American Friends of Bucerius in New York verwaltet wird. Die Stiftung koordiniert die jährlichen Ausschreibungen und führt die Auswahl der Stipendiaten durch. Die Arnold Heidsieck Scholarships unterstützen ein- bis zweisemestrige Studienaufenthalte an amerikanischen Universitäten. Die Stipendien richten sich an Bachelor-Studierende der Geisteswissenschaften, die an einer deutschen Universität immatrikuliert sind und den Schwerpunkt auf deutsche Kultur, Sprache, Geschichte, Musik oder Kunst legen. Im Januar 2014 wurden die Stipendien in Form von Zuschüssen zu Reise- und Aufenthaltskosten zum ersten Mal ausgeschrieben, die Auswahl fand im April statt. Insgesamt konnten vier Kandidaten, zwei Frauen und zwei Männer, ausgewählt werden.

Migrations- und Metropolenforschung

Doktorandenprogramm „Settling Into Motion – The Bucerius Ph.D. Scholar-Ships in Migration Studies“

Vom 9. bis 13. April 2014 fand in der Evangelischen Bildungsstätte Schwanenwerder in Berlin die sechste Jahreskonferenz im Rahmen des Programms „Settling Into Motion – The Bucerius Ph.D. Scholarships in Migration Studies“ statt. Dreizehn Stipendiaten haben während des Treffens ihre Promotionsprojekte vorgestellt und sie im Kreis der Beiratsmitglieder und Mitstipendiaten diskutiert. Die Fortschritte der einzelnen Forschungsprojekte wurden als positiv bewertet. Bei allen sechs Doktoranden des letzten Jahrgangs 2013 beschloss die Stiftung, die Förderung fortzusetzen. Das Tagungsprogramm bot darüber hinaus vielfältige Gelegenheiten zur Auseinandersetzung mit aktuellen Migrationsfragen: Der in Berlin ansässige Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration hat seine aktuellen Studien präsentiert und zur Diskussion gestellt. Die Vorführung des Films „Die Wilde 13“, der auf einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit basiert und das multikulturelle Leben auf der Elbinsel Wilhelmsburg dokumentiert, löste eine Debatte über die Vermittlung sozialwissenschaftlicher Forschung im Film aus. Die Erkundung von Berlin-Kreuzberg stand im Mittelpunkt des Begleitprogramms: Nach einer Führung im Jüdischen Museum Berlin zum Thema „Judentum – Christentum – Islam: ein kulturhistorischer Vergleich?“ besuchten die Teilnehmer das zwei Tage zuvor geräumte Flüchtlingscamp am Oranienplatz. Abschließend sahen sie sich das Theaterstück „Süpermänner“ im Ballhaus Naunynstraße an.

Sommerakademie „History Takes Place – Dynamics of Urban Change“

Die Sommerakademie „History Takes Place – Dynamics of Urban Change“ fand vom 1. bis zum 10. September 2014 in Rom statt. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Gerda Henkel Stiftung durchgeführt. Das Programm richtete sich an junge Historiker, Kunsthistoriker, Kultur- und Sozialwissenschaftler sowie Architekten und Stadtplaner. Nach einer internationalen Ausschreibung wurden zwanzig Nachwuchswissenschaftler aus dreizehn Ländern (Großbritannien, Schweden, Ukraine, Indien, Italien, Deutschland, Polen, Dänemark, Österreich, USA, Türkei, Chile, Kolumbien) eingeladen, an der Sommerakademie teilzunehmen und ihre Forschungsprojekte zu präsentieren. Während des zehntägigen Programms hatten sie Gelegenheit, in einen interdisziplinären Austausch zu treten und mit Wissenschaftlern, Akteuren der Stadtplanung, Vertretern der Zivilgesellschaft und Kulturschaffenden vor Ort ins Gespräch zu kommen. Die Sommerakademie nahm die Architektur und die Kunst der „ewigen Stadt“ in den Blick, in denen sich die Aufstiege und Niedergänge der Stadtgeschichte spiegeln. Prof. Dr. Martin Zimmermann, Lehrstuhlinhaber für Alte Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München, begleitete als akademischer Leiter das Programm. Kooperationspartner in Rom waren das Goethe-Institut, das Deutsche Archäologische Institut, das Deutsche Historische Institut, die Deutsche Akademie Rom Villa Massimo, das Römische Institut der Görres-Gesellschaft sowie die Bibliotheca Hertziana.

Hamburger Gastprofessur für Interkulturelle Poetik

Die dritte Gastprofessur für Interkulturelle Poetik wurde im Sommersemester 2014 an die in der Türkei geborene Schauspielerin und Autorin Emine Sevgi Özdamar

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

vergeben. Das Programm verknüpft interkulturelle Fragestellungen mit der Analyse des Werkes zeitgenössischer Autoren und fördert den Austausch zwischen Literatur und Wissenschaft. Ergänzend zu der Vorlesungsreihe fand am 27. und 28. Mai 2014 im Literaturhaus eine internationale Tagung mit dem Titel „Sprach-Rollen-Wechsel. Emine Sevgi Özdamars Interkulturelle Poetik“ statt. Dr. Ortrud Gutjahr, Professorin für Neuere Deutsche Literatur und Interkulturelle Literaturwissenschaft an der Universität Hamburg, hat die Vorlesungsreihe ebenso wie die Tagung konzipiert und geleitet.

Rechtswissenschaft

Bucerius Law School siehe www.law-school.de

Bucerius Jura Programm

Am 9. Mai 2014 fand die Auswahlsitzung des Bucerius Jura Programms in Bonn statt. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Karsten Schmidt, Mitglied des Kuratoriums und des Vorstands der ZEIT-Stiftung, hat an ihr als Jurymitglied teilgenommen. Insgesamt lagen zum Bewerbungsschluss 35 Bewerbungen vor, 23 Kandidaten wurden zu der Auswahltagung eingeladen. Schließlich konnten vier Stipendien vergeben werden, die alle angenommen wurden. Zwei Stipendiaten gingen in die USA, die anderen beiden nach Großbritannien.

Gerd Bucerius hat das Programm 1993 selbst initiiert. Es wird aus einem Fonds finanziert, der teilweise aus dem Privatvermögen von Gerd Bucerius stammt und teilweise aus Mitteln der Stiftung. Den Fonds verwaltet der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft. Ab 2015 beteiligt sich die Studienstiftung des deutschen Volkes an den Stipendienkosten, so dass die Zahl der Teilnehmer erhöht werden kann.

Transatlantic Law Forum

Das Transatlantic Law Forum begann als eine gemeinsame Initiative des American Enterprise Institute und des Council on Public Policy an der Universität Bayreuth. Seit dem Jahr 2013 hat das Law & Economics Center an der George Mason University die Rolle des amerikanischen Partners übernommen. Die Konferenzen finden jährlich abwechselnd in Hamburg und Washington, D.C., statt. Das Transatlantic Law Forum zum Thema „Competition“ fand am 10. und 11. Juni 2014 in der Bucerius Law School statt. Aus dem Forum ist inzwischen ein transatlantisches Netzwerk aus Anwälten, Professoren der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Journalisten und Politikern bzw. Politikberatern entstanden.

Symposium „Recht und Kunst“ an der Bucerius Law School

Am 31. Januar 2014 fand das Symposium „Recht und Kunst“ an der Bucerius Law School statt. Stefan Koldehoff, Redakteur beim Deutschlandfunk, hielt einen Vortrag zum Thema „Die Bilder sind unter uns – Perspektiven für eine neue Raubkunstpolitik in Deutschland“; Dr. Peter Raue, Honorarprofessor für Urheberrecht an der Freien Universität Berlin und Ehrenpräsident des Vereins der Freunde der Nationalgalerie in Berlin, sprach anlässlich der Affäre um Cornelius Gurlitt über das Thema „Raubkunst und Restitution – Brauchen wir eine gesetzliche Regelung?“

Die vieldiskutierten Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts zum Ver-

hältnis zwischen Kunstfreiheit und Persönlichkeitsrecht anlässlich des Romans „Esra“ von Maxim Biller bildeten den Hintergrund des zweiten Themenkomplexes des Symposiums. Vortragender war Prof. Dr. Haimo Schack, Direktor des Instituts für Europäisches und Internationales Privat- und Verfahrensrecht an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, der über „Persönlichkeitsrechtliche Grenzen der bildenden Kunst“ sprach.

Geschichte/Geschichtswissenschaften

Errichtung einer Gedenkstätte in Trostenez

In den Jahren 1941 und 1942 begann in mehreren Städten, unter ihnen Hamburg, Berlin, Bremen, Düsseldorf, Köln und Frankfurt am Main, die Fahrt von Deportationszügen ins Ghetto Minsk. Insgesamt wird die Zahl der dorthin verschleppten europäischen Juden auf über 22.000 geschätzt. Von den ca. 1.500 Hamburger Juden, die 1941 nach Minsk deportiert wurden, überlebten nur sechzehn. Anders als an vielen anderen Orten des nationalsozialistischen Massenmordes gab es bislang keine Gedenkstätte am Vernichtungsort Trostenez, der zwölf Kilometer von Minsk entfernt liegt. Die Stiftung beteiligte sich an dem Hamburger Trägerkreis aus der Stadt Hamburg, Kirchen und weiteren Akteuren, der sich für die Errichtung einer Gedenkstätte in Trostenez einsetzt.

Reihe „Politik in der Remise“

Im Herbst startete im Kulturzentrum Marstall in Ahrensburg die Vortrags- und Diskussionsreihe „Politik in der Remise“ über die aktuelle Situation in den Staaten Mittel- und Osteuropas. Bei der ersten Veranstaltung am 27. November 2014 sprach Prof. Dr. August Pradetto von der Helmut Schmidt-Universität Hamburg über „Die Beziehungen zwischen der EU und Russland“.

Ausstellung „In der Stadt verankert – 175 Jahre Verein für Hamburgische Geschichte“

In diesem Jahr feierte der Verein für Hamburgische Geschichte sein 175-jähriges Bestehen. Ziel der Vereinstätigkeit ist es, die hamburgische Geschichte zu erforschen und durch eigene Publikationen, Vorträge und Exkursionen an die Öffentlichkeit zu vermitteln. Aus Anlass des Jubiläums wurde ab dem 1. April 2014 die Wanderausstellung „In der Stadt verankert – 175 Jahre Verein für Hamburgische Geschichte“ präsentiert. Vom 1. bis 11. April und vom 13. bis 22. April 2014 war die Ausstellung in der Diele des Hamburger Rathauses zu sehen; sie wurde anschließend an neun weiteren Orten in Hamburg gezeigt.

Konferenz „Mapping Western Sefardic Diaspora in the Caribbean“

Bereits im 17. Jahrhundert bestanden religiöse, kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen der Jüdischen Gemeinden Hamburg und Altona mit den jüdischen Gemeinden in der Karibik. Der Jüdische Friedhof Altona ist der älteste jüdische Friedhof im heutigen Hamburg und der älteste portugiesisch-jüdische Friedhof in Nordeuropa. Bei der Bewerbung des Friedhofs als Weltkulturerbe wird besonders auf die Bedeutung der Gräber der sephardischen Juden (Portugiesenfriedhof) hingewiesen, die ein außergewöhnliches Zeugnis sephardischer Grabmalkunst darstellen. Die Konferenz vom 16. bis 19. November 2014 wurde von Michael Studemund-

Halévy, Eduard-Duckesz-Fellow am Institut für die Geschichte der deutschen Juden; dem Institut für Romanistik an der Universität Hamburg; und der Université de Bordeaux Montaigne/Ameriber gemeinsam organisiert.

Sonstige

Professur für Äthiopistik an der Universität Hamburg und Abschlussstagung der „Encyclopaedia Aethiopica“

Am 1. September 2009 hat Prof. Dr. Alessandro Bausi die Nachfolge von Prof. Dr. Dr. Dr. Siegbert Uhlig am Lehrstuhl für Äthiopistik angetreten. Professor Bausi ist Leiter des Hiob Ludolf Zentrums für Äthiopistik und der Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik. Seine Berufung sicherte nicht nur die Fortsetzung der Lehre im Rahmen der Bachelor- und Master-Studiengänge, sondern auch den Abschluss des Publikationsprojekts „Encyclopaedia Aethiopica“. Der fünfte und letzte Band wurde während der Tagung „Manuscripts and Texts, Languages and Contexts: The Transmission of Knowledge in the Horn of Africa“, die vom 17. bis 19. Juli 2014 an der Universität Hamburg stattfand, präsentiert. Ein Kreis internationaler Wissenschaftler unter Federführung des Asien-Afrika-Instituts der Universität Hamburg hat das Werk in über zwanzigjähriger Arbeit zum Abschluss geführt. Die Publikation enthält rund 4.500 Artikel von fünfhundert Autoren und bietet umfassende Informationen über Geschichte, Sprachen, Regionen, Kultur und Gesellschaft am Horn von Afrika.

Professur für Kulturwissenschaften am Institut für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Am Institut für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg wurde mit Unterstützung der Stiftung eine zusätzliche Vollzeitprofessur für Kulturwissenschaften eingerichtet. Seit dem Wintersemester 2011/2012 ist diese Professur mit Prof. Dr. Reinhard Flender besetzt. Er hat neben Einführungsveranstaltungen im Bereich der kulturellen Innovationsforschung Vorlesungen in Musikgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart und Seminare mit musiktheoretischem Schwerpunkt angeboten. Professor Flender betreute in diesem Jahr sechs Promovenden. Darüber hinaus leitete er das Institut für kulturelle Innovationsforschung.

Vergabe der Ehrenmedaillen der ZEIT-Stiftung und der Bucerius Law School

Seit 2006 zeichnet die Stiftung alle zwei Jahre Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft aus, die sich in vorbildlicher Weise um den Wissenschaftsstandort Deutschland verdient gemacht haben. Zugleich würdigt die Bucerius Law School Persönlichkeiten, deren herausragendes juristisches Können das Recht und die Rechtsentwicklung in Deutschland geprägt hat.

Am 3. November 2014 wurde Prof. Dr. Christiane Nüsslein-Volhard mit der Ehrenmedaille der ZEIT-Stiftung für besondere Verdienste um die Wissenschaft ausgezeichnet, Prof. Dr. Dr. Jörg Berkemann erhielt die Ehrenmedaille der Bucerius Law School für besondere Verdienste um Recht und Rechtsentwicklung.

Dahrendorf Lecture und Kolloquium

Am 29. April 2014 fand auf Einladung von Professor Timothy Garton Ash am St. Antony's College in Oxford die Dahrendorf Lecture statt. Prof. Dr. Ulrich Beck (†), British Journal of Sociology Visiting Centennial Professor an der London School of Economics and Political Science und Professor an der Fondation Maison des Sciences de l'Homme in Paris, hielt einen Vortrag zum Thema „The Cosmopolitan Outlook: How the European Project can be saved“. Schwerpunkte des darauffolgenden, nicht-öffentlichen Kolloquiums mit den Stipendiaten aus dem „Dahrendorf Programme for the Study of Freedom“ bildeten Paneldiskussionen über die Europäische Union und die Sonderrolle, die Großbritannien in ihr einnimmt.

Meisterkurs für Geisteswissenschaftler

Vom 26. bis 29. August 2014 fand in Weimar der Meisterkurs „Orient – China – Amerika. Bilder der außereuropäischen Welt im Zeitalter der Aufklärung“ statt. Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas W. Gaehtgens, Direktor des Getty Research Institutes in Los Angeles, leitete die Veranstaltung, die sich an Doktoranden, Postdocs und besonders engagierte Studenten der Kunstgeschichte richtete. Unter den zwanzig Teilnehmern waren Nachwuchswissenschaftler aus der Schweiz, Deutschland, Österreich, Frankreich und den USA.

Konferenz „The Meaning of 1914“ der New York Review of Books Foundation

Vom 27. bis 28. September 2014 fand am St. Anthony's College der Universität Oxford die von der New York Review of Books veranstaltete Konferenz „The Meaning of 1914. A Conference to mark the Centenary of the Outbreak of the Great War“ statt. Unter den mehr als zwanzig Rednern der Konferenz waren Christopher Clark, Professor of Modern European History, Universität Cambridge, und Autor von „Die Schlafwandler: Wie Europa in den Ersten Weltkrieg zog“; Robert Evans, Regius Professor of History Emeritus, Universität Oxford; Neil MacGregor, Direktor des British Museum, London; und Margaret MacMillan, Professor of History, Universität Oxford, Warden of St. Antony's College, Oxford, und Autorin von „The War That Ended Peace: The Road to 1914“.

COPERNICUS Hamburg e. V.:

Programm zur Förderung von Studierenden aus Ost- und Mitteleuropa

Das Stipendiatenprogramm des Copernicus e. V. trägt dazu bei, dass engagierte Studenten aus Ost- und Mitteleuropa ein Semester an der Universität Hamburg studieren können. Im Sommersemester war Nevenka Subakov aus Serbien, Studentin der Europäischen Wirtschaftswissenschaft, an der Universität Hamburg zu Gast. Im Wintersemester hat Viktoriya Voitava aus Belarus ihr Studium der Politikwissenschaft aufgenommen. Der Studienaufenthalt in Deutschland gilt als eine besondere Qualifizierung und führt in aller Regel nach dem Studium zu einem erfolgreichen Einstieg der Absolventen in den Arbeitsmarkt.

Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa e. V. (GFPS e. V.)

Die Gemeinschaft für studentischen Austausch in Mittel- und Osteuropa e. V. vergibt Stipendien an Studierende und Doktoranden, damit diese einen Studienaufenthalt oder einen Semestersprachkurs absolvieren können. Polnische, tschechische

und belarussische Studierende können sich für einen Aufenthalt in Deutschland bewerben, Deutsche für ein Semester in Polen oder Tschechien. Die Stiftung stellt der GFPS seit 2006 Stipendienmittel zur Förderung von Studierenden aus Belarus zur Verfügung. Im Wintersemester hat Frau Alina Gawrowa an der Universität Potsdam studiert und sich auf angewandte Linguistik spezialisiert.

Publikationen

Hamburger Köpfe

Im November 2014 erschien in der Biografienreihe „Hamburger Köpfe“ ein Band über den Filmproduzenten Gyula Trebitsch. Die Publikation wurde von Michael Töteberg und Volker Reißmann verfasst. Der in Budapest geborene Trebitsch, der aus einer jüdischen Familie stammte, wurde 1944 von den Nationalsozialisten nach Deutschland deportiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg gründete er gemeinsam mit Walter Koppel eine Filmproduktionsfirma in Hamburg, aus der das spätere „Studio Hamburg“ hervorging. Die beiden Autoren stellten ihre Biografie am 23. November 2014 in einer Matinee im Abaton-Kino vor.

Wissenschaft und Öffentlichkeit

Sommersalon Parlando

Zum zweiten Mal veranstaltete die Stiftung am 14. Juni 2014 den Sommersalon „Parlando“ auf dem Gelände der Bucerius Law School. Insgesamt fanden über zwanzig Veranstaltungen – Diskussionen, Gespräche und Konzerte – in den Themenfeldern „Kultur“, „Klang“, „Krise(n)“ und „Kompetenz“ statt. Der „Hamburg Salon“ bot darüber hinaus Veranstaltungen zu Hamburger Wissenschaftsthemen, in der „Parlando Lounge“ fanden weitere Diskussionen statt. Eröffnet wurde der Salon durch Prof. Dr. Michael Göring, Vorstandsvorsitzender der ZEIT-Stiftung; und Carola Veit, Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft, das musikalische Begleitprogramm übernahm die HipHop Academy. Weitere Referenten waren unter anderem Christoph Lieben-Seutter, Generalintendant von Laeiszhalle und Elbphilharmonie; Georges Delnon, Intendant des Theaters Basel; Dr. Ulrike Guérot, Stiftung Open Society Initiative for Europe (OSIFE); Prof. Dr. Mojib Latif, GEOMAR – Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung; Birgit Wentzien-Ziegler, Chefredakteurin Deutschlandfunk; und Wolfgang Grupp, Inhaber und Geschäftsführer der Firma Trigema. Aus dem Kuratorium der ZEIT-Stiftung nahm Carola von Schmettow an der Podiumsdiskussion „Patchwork und Partnerschaft – Die neuen Familien“ teil. Der Salon zog etwa 1.000 Besucher an.

Diskussionsveranstaltung „Vertrauen und gesellschaftlicher Zusammenhalt – wie gewinnen wir Vertrauen zurück?“

Am 9. Oktober 2014 fand in der Hamburger Landesvertretung in Berlin eine Abendveranstaltung unter dem Titel „Vertrauen und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ statt. Auf dem Podium diskutierten Prof. Dr. Norbert Lammert, Präsident des Deutschen Bundestages; Peer Steinbrück, MdB und Mitglied des Kuratoriums der ZEIT-Stiftung; Andreas Schmitz, Sprecher des Vorstands der HSBC Trinkaus & Burkhardt AG; und Giovanni di Lorenzo, Mitglied des Kuratoriums der ZEIT-Stiftung,

über die Bedeutung von Vertrauen für den Zusammenhalt in der Gesellschaft, die häufig diagnostizierte Vertrauenskrise sowie die Wege zu ihrer Überwindung. Die Fernseh-Journalistin Pinar Atalay moderierte die Runde. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit der Vertretung der Freien und Hansestadt Hamburg beim Bund durchgeführt.

ZEIT Forum Wissenschaft

Seit 2002 veranstalten die ZEIT-Stiftung, DIE ZEIT sowie die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) zusammen mit dem Deutschlandfunk viermal im Jahr Diskussionsabende in der BBAW zu aktuellen Wissenschaftsthemen. Die Veranstaltungen werden entweder live oder zeitversetzt im Deutschlandfunk übertragen. Das 53. ZEIT Forum Wissenschaft am 9. April 2014 zum Thema Sterbehilfe stand unter dem Titel „Wenn wir schon sterben müssen...“. Es diskutierten Prof. Dr. Monika Führer, Kinderärztin und Palliativmedizinerin sowie Leiterin von „HOME – Hospiz ohne Mauern“; Franz Müntefering, ehemaliger Bundesminister und ehemaliger SPD-Bundesvorsitzender; Prof. Dr. Udo Reiter (†), Journalist, ehemaliger MDR-Intendant sowie Buchautor „Gestatten, dass ich sitzen bleibe“; Dr. Michael de Ridder, Internist/Intensivmediziner sowie Buchautor „Wie wollen wir sterben?“; und Prof. Dr. Christiane Woopen, Vorsitzende des Deutschen Ethikrats. Das 54. ZEIT Forum Wissenschaft fand am 6. Oktober 2014 zum Thema „Wann bin ich wirklich ich?“ statt. Gäste waren Prof. Dr. Wolfgang Prinz, Psychologe und Direktor em. des Max-Planck-Instituts für Kognitions- und Neurowissenschaften; Stefan Kolle, Inhaber der Werbeagentur Kolle Rebbe; Dr. Bernhard Pörksen, Professor für Medienwissenschaft an der Universität Tübingen und Autor des Buches „Kommunikation als Lebenskunst“; und Dr. Thomas Oberender, Autor und Intendant der Berliner Festspiele. Die Veranstaltung am 17. November 2014 stand unter dem Titel „Kann man Kriege verhindern?“. Es diskutierten Renke Brahms, Beauftragter für Friedensarbeit des Rates der EKD; Prof. Dr. Gudrun Krämer, Leiterin des Instituts für Islamwissenschaft an der Freien Universität Berlin; Prof. Dr. Herfried Münkler, Institut für Sozialwissenschaften/Theorie der Politik an der Humboldt-Universität zu Berlin; und Omid Nouripour, MdB, Außenpolitischer Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen.

Das 56. ZEIT Forum Wissenschaft am 9. Dezember 2014 war dem Thema „Was verraten unsere Träume über uns?“ gewidmet. Zu Gast waren Stefan Klein, Autor von „Träume – Eine Reise in unsere innere Wirklichkeit“; Dr. Brigitte Holzinger, Leiterin des Instituts für Bewusstseins- und Traumforschung in Wien; Prof. Dr. Thomas Penzel, wissenschaftlicher Leiter des Interdisziplinären Schlafmedizinischen Zentrums an der Charité Berlin; und der Psychoanalytiker Felix de Mendelssohn, Autor des Buchs „Der Mann, der sein Leben einem Traum verdankte“.

Reihe „Markt, Mensch & Moral. Perspektiven einer Wirtschaftsethik für das 21. Jahrhundert“

Die vierteilige Vortrags- und Diskussionsreihe „Markt, Mensch & Moral“ war eine Kooperation der Karl Schlecht Stiftung mit der ZEIT-Stiftung im Rahmen des Studium generale der Bucerius Law School. Die Teilnehmer beschäftigten sich mit dem Verhältnis von Wirtschaft und Ethik und suchten nach Möglichkeiten, die auf diesem Gebiet erkennbaren Herausforderungen des modernen Wirtschaftslebens zu beschreiben. Zum Auftakt am 29. Januar 2014 sprach Dr. Dr. h.c. mult. Otfried Höffe, Professor emeritus für Philosophie an der Eberhard-Karls-Universität

Tübingen, über das Thema „Zum Verhältnis von Ethik und Ökonomie“. Die anschließende Podiumsdiskussion moderierte Rüdiger Jungbluth, Redakteur im Ressort Wirtschaft der ZEIT. Die zweite Veranstaltung am 26. Februar 2014 widmete sich dem Thema „Öffentliche Wahrnehmung von Markt, Mensch & Moral oder Was erwarten wir von Ethik und Ökonomie?“, Referentin war Dr. Annemarie Pieper, ehemalige Professorin für Philosophie an der Universität Basel. Die Moderation des Abends übernahm Petra Pinzler, Hauptstadt-Korrespondentin der ZEIT. Am 7. Mai 2014 sprach Dr. Dr. Karl Homann, Professor emeritus des Lehrstuhls für Philosophie unter besonderer Berücksichtigung der philosophischen und ethischen Grundlagen der Ökonomie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, über „Theorien von Markt, Mensch & Moral oder Wie denken wir über Ethik und Ökonomie?“. Die Publikumsdiskussion wurde von Rüdiger Jungbluth moderiert. Den Abschluss der Reihe am 4. Juni 2014 bildete der Vortrag „Unternehmerische Praxis von Markt, Mensch & Moral oder wie handeln wir zwischen Ethik und Ökonomie?“ von Dr. Dr. h.c. Klaus Leisinger, Professor für Soziologie an der Universität Basel. Die Moderation übernahm Petra Pinzler.

Israel

Bucerius Institute for Research of Contemporary German History and Society an der Universität Haifa

Dr. Amos Morris-Reich, der Leiter des Bucerius Institute for Research of Contemporary German History and Society an der Universität Haifa, hat 2011 für das Institut ein Zukunftskonzept entworfen, das als Schwerpunkte die Felder „History of science and the humanities“, „The study of racism“, „History of photography“ und „Political concepts and political metaphors“ aufführt. Am 5. Mai 2014 war die Autorin Seyran Ateş mit einem Vortrag über „Citizenship and Identification“ am Bucerius Institute zu Gast. Am 1. Mai 2014 sprach Dr. Johannes M. Becker von der Universität Marburg über „Partners or Just ‚Friends‘? The Euro-Mediterranean Partnership and the Arab Spring“, am 22. Mai 2014 hielt Professor Malachi Hacoheh von der Duke University einen Vortrag über „The Austrian Empire and Jewish European History“. Vom 26. bis 28. Mai 2014 veranstaltete das Bucerius Institute den internationalen Workshop „Photographical Imagination: Influence of Photography on the Imagination by Historians, Historians of Art and Historians of Science“ in Tel Aviv und am 12. Juni in Haifa die Konferenz zu „Law & Internet“. Am 18. September 2014 fand das Symposium „From Dresden to Tel Aviv: Lea Grundig in Palestine 1933 – 1948“ statt. Im Herbst war Dr. Wolfgang Lauterbach, Professor für Sozialwissenschaftliche Bildungsforschung an der Universität Potsdam, am Bucerius Institute zu Gast und hielt am 6. November 2014 ein Seminar unter dem Titel: „Educational, Social Mobility and Wealth“.

Beim Auswärtigen Amt wurden für das Jubiläumsjahr 2015 „50 Jahre israelisch-deutsche Beziehungen“ Fördermittel für die deutsch-israelische Foto-Ausstellung „Fassaden der Gesellschaft – Deutsche und Israelische urbane Fotografie 1965 – 2015“ erbeten; leider war der Antrag nicht erfolgreich.

„Bridging the Gap between Arab High Schools and the Academia“

Das von Professor Majid Al-Haj geleitete Projekt „Bridging the Gap between Arab High Schools and the Academia“ soll Arabern durch persönliche Beratung den Übergang von der weiterführenden Schule zur Universität ebnen. Das Projekt zielt

WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

darauf, insbesondere arabische Frauen für ein Studium zu interessieren und sie bei der Umsetzung ihrer Pläne zu unterstützen. Eine jährliche Konferenz zum Thema „Zugänge/Übergänge“ gehört ebenso zum Konzept wie die Erarbeitung eines Leitfadens zur akademischen Qualifizierung. Im Februar haben bereits acht Workshops mit 240 Studierenden stattgefunden, am 29. Mai 2014 trafen rund achtzig Schülerinnen und Schüler von 28 Schulen mit Prof. Dres. h.c. Manfred Lahnstein, Vorsitzender des Kuratoriums der ZEIT-Stiftung; Majid Al-Haj und mehreren Lehrern zusammen.

Konferenz „International Affairs and the Politics of Memory: German-Jewish-Israeli Relations after the Holocaust“ am Bucerius Institute in Haifa

Vom 12. bis 14. Januar 2014 fand am Bucerius Institute for Research of Contemporary German History and Society an der Universität Haifa die Konferenz „International Affairs and the Politics of Memory: German-Jewish-Israeli Relations after the Holocaust“ statt. Einer der Höhepunkte des Programms war die Diskussion zwischen Dr. Fania Oz-Salzberger und Prof. Dres. h.c. Manfred Lahnstein, Vorsitzender des Kuratoriums der ZEIT-Stiftung, über das Thema „Germany, Israel and Global Affairs: A Personal Perspective“. Mit der Konferenz, die das Bucerius Institute zusammen mit dem „Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts“ und dem „Haifa Center for German and European Studies“ des Deutschen Akademischen Austauschdienstes ausrichtete, wurde Manfred Lahnstein anlässlich seines 75. Geburtstages geehrt.

KUNST UND KULTUR

Musik

Meisterkursprogramm beim Schleswig-Holstein Musik Festival

Seit 1987 widmen sich die Meisterkurse des Schleswig-Holstein Musik Festivals der instrumentalsolistischen Weiterbildung talentierter Studenten. Die ZEIT-Stiftung unterstützt das Meisterkursprogramm seit 1999, in den letzten Jahren zusammen mit der Lübecker Possehl-Stiftung. In diesem Jahr fanden die Meisterkurse vom 21. Juli bis 15. August 2014 in der Musikhochschule Lübeck statt. Zu den Dozenten gehörten der Pianist Leon Fleisher, der Gitarrist Pepe Romero, die Sopranistin Dame Felicity Lott und der Cellist und Pädagoge Frans Helmerson, aber auch der Geiger Saschko Gawriloff, die Klarinetten Sabina Meyer und Reiner Wehle, der Oboist Albrecht Mayer sowie das Vokalensemble King's Singers.

Festspiele Mecklenburg-Vorpommern

Seit 2008 unterstützt die Stiftung das „Preisträger in Residence“-Konzept der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und ermöglicht einem ausgewählten Künstler, als Preisträger in Residence eigene Programme zu entwickeln und Musiker einzuladen. Nach Preisträgern wie Daniel Hope, Julia Fischer, Daniel Müller-Schott oder Matthias Schorn erhielt 2014 der erst 26-jährige Igor Levit als erster Pianist die Möglichkeit, sich bei den Festspielen zu präsentieren.

Gerd Bucerius-Stipendienprogramm der Deutschen Stiftung Musikleben

Seit 1999 vergibt die Deutsche Stiftung Musikleben jährlich „Gerd Bucerius-Förderstipendien“. Ziel dieser Stipendien ist es, jungen Hochschulabsolventen die Teilnahme an internationalen Meisterklassen und die Finanzierung von Auslandsaufenthalten insbesondere an amerikanischen Hochschulen zu ermöglichen. Insgesamt konnten durch das Programm fast einhundert junge angehende Solisten gefördert werden; allein für das Studienjahr 2014/2015 haben zwölf Bewerber eine Zusage erhalten.

ELBJAZZ FESTIVAL

Rund 15.000 Besucher zählten die Veranstalter beim ELBJAZZ Festival, das am 29. und 30. Mai 2014 stattfand. Bei den circa fünfzig Konzerten im Hamburger Hafen waren auch in diesem Jahr berühmte Künstler wie der Sänger Gregory Porter, der Pianist Stefano Bollani und der Trompeter Hugh Masekela zu erleben. Bereits im dritten Jahr unterstützte die ZEIT-Stiftung gemeinsam mit Springer Bio Backwerk die Hochschulbühne der Hochschule für Musik und Theater Hamburg auf dem Vorplatz der Elbphilharmonie, auf der sich Nachwuchskünstler präsentieren konnten.

Sommerliche Musiktage Hitzacker

Die Sommerlichen Musiktage Hitzacker sind das älteste deutsche Kammermusikfestival Deutschlands. Seit 2012 ist die Geigerin Carolin Widmann künstlerische Leiterin des Festivals, das mit innovativen Themen, neuen Formaten und einer Hörer-Akademie Akzente setzt. Das Festival hat einen Schwerpunkt im Bereich

KUNST UND KULTUR

der Neuen Musik. Vom 26. Juli bis 3. August fand das Festival 2014 statt, das Motto lautete „Tanz“: vom Barock- und Renaissancetanz bei Johann Sebastian Bach oder Johann Georg Pisendel bis zu Live-Tanzimprovisationen und der John Neumeier-Choreografie des Beethoven'schen Streichquartetts op. 130, getanzt vom Bundesjugendballett und gespielt vom französischen Quatuor Diotima.

Hören, woher wir kommen. Grundzüge der europäischen Oper

In der Reihe „Hören, woher wir kommen“ stellte Jürgen Kesting Hauptwerke der europäischen Oper vor und erläuterte zentrale Themen und Epochen des Musiktheaters. Hörbeispiele machten die Werke für das Publikum erfahrbar, der Schauspieler Volker Hanisch las aus Zeitzeugnissen und Briefen. Am 18. März 2014 behandelte Kesting unter dem Titel „Das Genie der Sinnlichkeit oder Was geschah im Zimmer der Donna Anna?“ Wolfgang Amadeus Mozarts Oper „Don Giovanni“. Am 8. April 2014 stand unter dem Motto „Das Geschichts- und Charakterdrama“ Hector Berlioz' Oper „Les Troyens“ auf dem Programm. Am 6. Mai 2014 folgte ein Abend zu Alban Bergs Oper „Lulu“.

„Lautsprecher – Theater, Hörspiel, Jazz“

Die Veranstaltungsreihe „Lautsprecher“ ist eine Kooperation des Thalia Theaters mit dem Jazzbüro Hamburg und der NDR Jazzredaktion, bei der Sprache und Jazzmusik auf außergewöhnliche Art verbunden werden: Schauspieler vom Thalia Theater tragen die literarischen Texte vor, die Musik wird von Hamburger Jazz-Künstlern gespielt. Die Reihe findet seit Herbst 2013 im Ballsaal des Thalia Theaters in der Gaußstraße statt.

„Experiment Künstlergemeinschaften“ –

Salonabende an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Im Fanny Mendelssohn-Saal des Budge-Palais erprobt die Hochschule für Musik und Theater neue Formen der Musikvermittlung: Im Sommersemester 2014 veranstaltete die Hochschule unter Leitung von Prof. Dr. Beatrix Borchard vier Salons zum Thema „Experiment Künstlergemeinschaften“.

Denkmalpflege/Kulturerhalt

Kulturerhalt in Ostdeutschland. Denkmalpflegemaßnahmen

Das Projekt Kulturerhalt in Ostdeutschland hilft zeitnah und unbürokratisch bei zahlreichen Förderanfragen und faßt die denkmalpflegerischen Aktivitäten der Stiftung in den neuen Bundesländern unter einem gemeinsamen Dach zusammen. Die Stiftung konzentriert sich dabei auf die Restaurierung denkmalgeschützter Objekte wie Kirchen und deren Ausstattung sowie auf herausragendes Archivgut und Kunstgegenstände in Museen. In diesem Jahr wurden Mittel für die Sanierung des Kirchturms der St. Marienkirche in Greifswald, die Instandsetzung des ehemaligen Propsteigebäudes von Kloster Dambeck, die Sanierung der Oberkirche in Arnstadt, die Restaurierung der frühromanischen Hallenkirche in Schwanefeld und der Backsteinkirche Levenhagen, der Sanierung der Turmaußenwände der St. Andreaskirche in Lancken-Granitz sowie der Stadtkirche St. Margarethen in Kahla bewilligt. Insgesamt berücksichtigt das Programm somit gegenwärtig 51 denkmalgeschützte Objekte.

Kunst auf Lager

Auf Initiative der Kulturstiftung der Länder und der Hermann Reemtsma Stiftung haben sich zwölf deutsche Stiftungen, darunter die ZEIT-Stiftung, zusammengeschlossen, um Verantwortliche in Politik und Gesellschaft für die drängenden Herausforderungen des Kulturerhalts zu sensibilisieren und auf die Missstände in den Depots und öffentlichen Sammlungen aufmerksam zu machen. Auf einer Pressekonzferenz in Berlin hat das Bündnis am 19. Februar 2014 einige Beispiele aus der bestehenden Förderpraxis der einzelnen Stiftungen vorgestellt und dafür geworben, dass auch weitere Stiftungen sich der Initiative zur Inventarisierung, Erforschung und Sicherung von Museumsbeständen anschließen. Die ZEIT-Stiftung konnte diese Plattform nutzen, um auf das eigene Engagement im Bereich des Kulturerhalts hinzuweisen und für ihre „stilleren“ Projekte zu werben. Dazu gehören die wissenschaftliche Erschließung der Meisterzeichnungen des Kupferstichkabinetts der Hamburger Kunsthalle; die Restaurierung der Orientfotografien des Museums für Völkerkunde Hamburg oder die Wiederentdeckung der Gebrauchsgrafiken des Jugendstils im Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg.

Theater

„Lessingtage“ am Thalia Theater

Zum fünften Mal fanden vom 25. Januar bis 9. Februar 2014 die „Lessingtage“ am Thalia Theater Hamburg statt. Im Rahmen des Festivals wurden nationale und internationale Gastspiele gezeigt, unter anderem des Residenztheaters München; des Schauspielhauses Bochum; des Maxim Gorki Theaters, Berlin; des Nationaltheaters China, Peking; und der Akram Khan Company, London. Den Eröffnungsvortrag am 26. Januar 2014 hielt die kenianische Autorin und Soziologin Auma Obama unter dem Titel „You are your future“. Wie schon in den letzten Jahren ergänzten zahlreiche Gespräche, Konzerte, Stadtführungen, ein Symposium und die „Lange Nacht der Weltreligionen“ das Festivalprogramm. Insgesamt besuchten 2014 16.600 Zuschauer die sechzig Veranstaltungen der Lessingtage. Damit lag die Auslastung des Festivals wie im Vorjahr bei 80 % (Vorjahr: 16.500 Zuschauer, 58 Veranstaltungen).

Lecture-Reihe „Drawing Lessons“ und Kammeroper „Refuse the Hour“

Am 31. Januar sowie 1. und 2. Februar 2014 präsentierte der preisgekrönte südafrikanische Künstler William Kentridge im Deutschen Schauspielhaus seine „Drawing Lessons“. Bei seinen „Lectures“ spricht Kentridge über sein Werk und seine Biografie sowie über Kunst, Politik und Geschichte. Die Vorträge sind eine Performance, die Zeichnungen, Animationsfilme, kinetische Plastiken, Schattenspiele und Installationen miteinander verbindet. Der Künstler hat für das Schauspielhaus eine neue Fassung seiner bereits an der Harvard University gehaltenen „Drawing Lessons“ erarbeitet, die auch in das Repertoire übernommen wurde. Anstelle von William Kentridge hielt der Schauspieler Joachim Meyerhoff die Vorträge. Als weiteres Gastspiel wurde an zwei Abenden die Kammeroper „Refuse the Hour“ gezeigt.

Hamburger Theater Festival

Bereits zum sechsten Mal fand im Herbst 2014 das Hamburger Theater Festival statt, das wieder eine Vielzahl von Gastspielen aus dem In- und Ausland versammelte. Unter anderem waren Produktionen des Burgtheaters Wien, des Deutschen Theaters Berlin und des Schauspielhauses Zürich zu sehen. Die Stiftung unterstützte das

KUNST UND KULTUR

Gastspiel der Münchner Kammerspiele „Tauberbach“ in der Regie von Alain Platel, das in der Kritikerumfrage des Theatermagazins „Die Deutsche Bühne“ einen Spitzenplatz einnimmt. Die Aufführungen fanden vom 28. bis 30. November 2014 auf Kampnagel statt.

Theaterfestival Kaltstart

Zum neunten Mal fand vom 29. Mai bis 7. Juni 2014 das Theaterfestival „Kaltstart Hamburg“ statt. Es ist inzwischen das größte Nachwuchstheaterfestival im deutschsprachigen Raum. Das Festival bietet angehenden Profis und jungen Talenten, die sich auf dem Weg der Professionalisierung befinden, eine Plattform. Es waren unter anderem Produktionen des Schauspiels Leipzig, der Hochschule der Künste Bern, der Volksbühne Berlin, des Burgtheaters Wien und des Thalia Theaters Hamburg zu sehen.

Dokumentarstück „Shanghai und die Wiedergutmachung. Geschichte und Nachgeschichte eines jüdischen Exils“

Während der Zeit des Nationalsozialismus flohen etwa 20.000 Juden aus Mitteleuropa nach Shanghai. Der Autor und Theatermacher Michael Batz hat über dieses fast vergessene Stück Emigrationsgeschichte das Dokumentarstück „Shanghai und die Wiedergutmachung“ verfasst. Es fußt auf einer Forschungsarbeit zweier Wissenschaftlerinnen aus dem Jahre 2011. Sie haben mit Unterstützung der Stiftung über dieses Thema recherchiert und die Bestände an Auswandererakten im Staatsarchiv Hamburg aufgearbeitet. Das Stück wurde als szenische Lesung am 5. März 2014 im Bucerius Kunst Forum aufgeführt. Die Schauspieler Anne Weber, Michael Prella und Martin Wolf lasen Dokumente und Erinnerungen der Zeitzeugen, der Akkordeonist Jakob Neubauer begleitete den Abend musikalisch.

Literatur

Erfahren, woher wir kommen. Große Romane der Weltliteratur

In der Reihe „Erfahren, woher wir kommen. Große Romane der Weltliteratur“ stellt Hanjo Kesting, langjähriger Leiter der Hauptredaktion „Kulturelles Wort“ des Norddeutschen Rundfunks, jeweils ein Hauptwerk der Literaturgeschichte vor. Ein Schauspieler liest ausgewählte Passagen aus diesem Werk. Im Berichtszeitraum fanden zehn Veranstaltungen statt: am 8. Januar 2014 ein Abend über Honoré de Balzacs „Verlorene Illusionen“ mit dem Sprecher Frank Arnold. Am 19. Februar 2014 wurde Guy de Maupassants „Bel-Ami (Der schöne Freund)“ behandelt, es las Volker Risch. Am 19. März 2014 sprach Hanjo Kesting über Oscar Wildes „Das Bildnis des Dorian Gray“, der Schauspieler Henning Nöhren trug die Romanpassagen vor. Am 24. April 2014 fand ein Abend über Karl Emil Franzos' „Der Pojaz“ mit dem Sprecher Siegfried W. Kernen statt. Am 11. Juni 2014 wurde Ernest Hemingways „Fiesta“ vorgestellt, es las Christian Brückner. Der 26. Abend der Reihe am 9. Juli 2014 war Thomas Manns „Der Zauberberg“ gewidmet, der Sprecher war Ulrich Noethen. Am 6. August 2014 wurde „Der Herbst des Patriarchen“ des Nobelpreisträger Gabriel García Márquez vorgestellt, es las Thomas Sarbacher. Am 15. Oktober 2014 sprach Hanjo Kesting über Iwan A. Gontscharows Roman „Oblomow“, der Sprecher war Bernt Hahn. Der Abend am 12. November 2014 widmete sich Joseph Conrads „Herz der Finsternis“, es las Markus Boysen. Und am 10. Dezember 2014 stand erneut der

KUNST UND KULTUR

Roman eines Nobelpreisträgers im Mittelpunkt, „Das schwarze Buch“ von Orhan Pamuk, die Textausschnitte las Frank Arnold. Die Eintrittskarten für alle Veranstaltungen waren erneut innerhalb kurzer Zeit vergriffen.

Sprechende Bilder – 3. Hamburger Graphic Novel-Tage

Bereits zum dritten Mal fanden vom 31. März bis zum 3. April 2014 die Graphic Novel-Tage am Literaturhaus Hamburg statt, bei denen die Entwicklungen dieser noch relativ neuen Literaturform (illustrierter Roman, Comicroman) untersucht wurden. Die Moderation übernahmen die Kuratoren des Festivals Andreas Platthaus, Autor und Feuilleton-Redakteur der F.A.Z.; und Christian Gasser, Autor, Journalist und Dozent an der Hochschule Luzern.

Preis „HamburgLesen“ der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Im Jahr 2014 verlieh die Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg zum zweiten Mal den Preis „HamburgLesen“, mit dem ein Buch ausgezeichnet wird, das sich in herausragender Weise mit dem Thema Hamburg befasst. Der Jury gehören an: Ulrich Greiner, Präsident der Freien Akademie der Künste; Prof. Dr. Lisa Kosok, Direktorin des Hamburg Museums; Dr. Rainer Moritz, Leiter des Literaturhauses Hamburg; Annemarie Stoltenberg, NDR Kultur; Prof. Dr. Gabriele Beger, Direktorin der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg; und Dr. Alexander Extra, Medienpool Extra GmbH. Aus 238 Vorschlägen wählte die Jury die Publikation „Bauschmuck bei Fritz Schumacher“ von Maike Bruhns aus. Die Verleihung des Preises fand am 31. Oktober 2014 im Lichthof der Staatsbibliothek statt.

Festival „Seiteneinsteiger“

Im Jahr 2014 feierte das Hamburger Lesefestival „Seiteneinsteiger“ sein zehnjähriges Jubiläum. Insgesamt wurden zwischen dem 31. Oktober und dem 9. November 2014 über zweihundert Veranstaltungen – Lesungen, Workshops, Diskussionen – an Schulen, im Literaturhaus und in Hamburger Verlagen angeboten. Ein Schwerpunkt des diesjährigen Festivals lag bei dem Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor einhundert Jahren.

Museen/Ausstellungen/Kunst

Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen

Bereits seit 1987 unterstützt die ZEIT-Stiftung regelmäßig die Arbeit der Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen. Von den zur Verfügung stehenden Mitteln werden Kunstwerke für die Hamburger Kunsthalle und für das Museum für Kunst und Gewerbe angekauft. Seit Gründung der Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen im Jahr 1956 konnten bereits über vierhundertfünfzig Kunstwerke erworben werden. Laut den Beschlüssen des Kuratoriums der Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen vom 20. November 2013, die erst Anfang 2014 umgesetzt werden konnten, wurden für die Hamburger Kunsthalle die Skulptur „Adam und Eva“ von Max Beckmann und das Werk „Drei Wandsockel“ von Franz Erhard Walther angekauft. Zu den Neuerwerbungen für das Museum für Kunst und Gewerbe gehören die „Liege LS 22“ von Hans und Wassili Luckhardt und das „Snake Dress“ von Iris van Herpen.

Ausstellung „Der Gottorfer Codex. Blütenpracht und Weltanschauung“

Vom 25. Mai bis zum 26. Oktober 2014 zeigte Schloss Gottorf die Ausstellung „Der Gottorfer Codex. Blütenpracht und Weltanschauung“. Der Codex, ein von dem Hamburger Maler Hans Simon Holtzbecker im 17. Jahrhundert geschaffenes, vierbändiges Werk, dokumentiert die umfangreiche Pflanzenwelt des Neuwerkgartens von Schloss Gottorf. Die Schau wurde vom Staatlichen Kunstmuseum in Kopenhagen übernommen.

Ausstellung „Zeitspeicher – Vier Häuser für die Kunst!“

Im Jahr 2014 feierte das Künstlerdorf Worpswede sein 125-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wurden vom 9. Februar bis 24. April 2014 unter dem Obertitel „Zeitspeicher – Vier Häuser für die Kunst!“ mehrere Ausstellungen gezeigt: „111 Jahre Kunst – Sammlung als Prozess“ im Barkenhoff/Heinrich-Vogeler-Museum; „Von Mackensen bis Meese“ in der Großen Kunstschau Worpswede; „Martha Vogeler – Das Gedächtnis Worpswedes“ im Haus im Schluh/Heinrich-Vogeler-Sammlung; und „3x Netzel – Kunsthändler, Sammler, Visionär“ in der Worpsweder Kunsthalle. Präsentiert wurden ausgewählte Kunstwerke und Dokumente aus den Sammlungen, mit denen die Geschichte der vier Museen veranschaulicht wurde, sowie internationale und aktuelle Kunst, darunter Werke von Joseph Beuys, Jörg Immendorff, Fritz Mackensen und Jonathan Meese.

Werkverzeichnis Armin Sandig

Der Maler Professor Armin Sandig hat ein umfangreiches bildnerisches Werk geschaffen. Der Hansestadt Hamburg ist er als Präsident der Freien Akademie der Künste in Hamburg von 1980 bis 2011 und als langjähriger Dozent der Hamburger Fachhochschule für Architektur (später: HafenCity Universität) verbunden. Um sein Werk zu dokumentieren und zu erschließen, hat die Stiftung Armin Sandig e. V. die Erstellung eines Werkverzeichnisses in Auftrag gegeben, das im Mai 2014 fertiggestellt wurde.

Kultur und Öffentlichkeit

Reihe „Ein Tag mit .../Ein Tag für ...“

Die Veranstaltungsreihe „Ein Tag mit ...“ ist nach den „Berliner Lektionen“ die zweite Kooperation der Stiftung mit den Berliner Festspielen. Sie stellt viermal im Jahr eine Person der Zeitgeschichte im Haus der Berliner Festspiele vor: Bildende Künstler, Filmschaffende, Theatermacher, Schauspieler, Musiker, Architekten, Politiker und Wissenschaftler. Das Publikum ist eingeladen, sich über mehrere Stunden intensiv mit dem Werk des Gastes auseinanderzusetzen. Dabei werden verschiedene Bühnen im gesamten Haus mit unterschiedlichen Formaten wie Vorträgen, Diskussionen, Gesprächen, Choreographien, Filmen oder Performances bespielt. Der 15. Juni 2014 war „Ein Tag für ...“ den britischen Musiker, Sänger, Produzenten, Schauspieler und Maler David Bowie. Am 5. Oktober 2014 ging es um den Bürgerrechtler und Prediger Martin Luther King, Jr. Seinen Traum einer gerechten Gesellschaft ohne Hass, Ausgrenzung und Rassenschranken hat er in seiner großen Rede mit der Sentenz „I have a Dream“ weithin wirksam verkündet. Clayborne Carson, Professor für Amerikanische Geschichte und Direktor des Martin Luther King, Jr. Research and Education Institute an der Stanford University, der die Schriften von Martin Luther King, Jr.

herausgegeben hat, sprach und diskutierte über den Friedensnobelpreisträger und die heutige Bürgerrechtssituation in den USA.

Reihe „HörSalon im Bucerius Kunst Forum“

Im Herbst 2014 startete eine neue Gesprächs- und Diskussionsreihe, die die Stiftung in Kooperation mit NDR Kultur im Bucerius Kunst Forum durchführt: In vier Veranstaltungen pro Jahr werden unter dem Titel „HörSalon im Bucerius Kunst Forum“ prägende Persönlichkeiten zu aktuellen Themen befragt. Die Auftaktveranstaltung am 28. Oktober 2014 stand unter dem Titel „25 Jahre danach. Was sagt uns die Friedliche Revolution heute?“ Zu Gast waren Dr. h.c. Rudolf Seiters, ehemaliger Chef des Bundeskanzleramts und Bundesinnenminister a.D.; die Autorin Susanne Schädlich; und der Theologe und Bürgerrechtler Friedrich Schorlemmer. Am 2. Dezember 2014 waren der Musiker und Schriftsteller Sven Regener und der Drehbuchautor und Regisseur Leander Haußmann zu Gast, die unter dem Titel „Die Kunst und der Quatsch“ über ihre Arbeit sprachen. Die Abende werden von Alexander Solloch, Redakteur beim NDR, moderiert. Beide Veranstaltungen waren bereits Wochen vorher ausgebucht.

Reihe „La Soirée – Literatur trifft Wissenschaft“

Unter dem Titel „La Soirée – Literatur trifft Wissenschaft“ startete im Herbst 2014 eine neue Reihe zum Themenfeld „Emotionen“. Die Autorin Monique Schwitter und die Literaturkritikerin Katharina Teutsch befragen jeweils eine Persönlichkeit der Literatur und der Wissenschaft. Bei der Auftaktveranstaltung „Ehre, Scham, Empathie: Wie universal sind unsere Gefühle?“ am 9. September 2014 waren die Schriftstellerin und Büchner-Preisträgerin Brigitte Kronauer und die Historikerin Prof. Dr. Ute Frevert, Direktorin des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung in Berlin und Leiterin des Forschungsbereichs „Geschichte der Gefühle“, zu Gast. Am 19. November 2014 sprachen die beiden Gastgeberinnen mit der Schriftstellerin Ulrike Draesner und der Primatenforscherin Prof. Dr. Julia Fischer von der Georg-August-Universität Göttingen über „Das Empathieprinzip. Affenforschung und die *Conditio Humana*“.

Kulturstandort Hamburg

Filmfest Hamburg – „DDR Deluxe“

Im Rahmen des Filmfests Hamburg wird in der Sektion „Deluxe“ in jedem Jahr das Filmschaffen eines anderen Landes vorgestellt. Beim Festival, das vom 25. September bis 4. Oktober 2014 stattfand, wurden zehn Filme gezeigt, die in der DDR erschienen sind, unter anderem „Der Fall Gleiwitz“ (1961), „Anton der Zauberer“ (1977) und „Erscheinen Pflicht“ (1983). Der Regisseur Andreas Dresen hat die Retrospektive kuratiert. Andreas Dresen wurde 1963 in Gera geboren, studierte ab 1986 an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam/Babelsberg und zählt seit mehr als zehn Jahren zu den bekanntesten deutschen Regisseuren. 2011 wurde er beim Filmfest Hamburg für „Halt auf freier Strecke“ mit dem Douglas-Sirk-Preis ausgezeichnet.

BILDUNG UND ERZIEHUNG

Schule und Lehrer

Bildungsinitiative WEICHENSTELLUNG

Mit dem Schülerförderprojekt WEICHENSTELLUNG will die Stiftung Schüler mit weniger günstigen Voraussetzungen, aber ausreichendem Potenzial für eine höhere Schulbildung stärken. Das Programm ermöglicht den Schülern über einen Zeitraum von drei Jahren, von der 4. bis zur 6. Klasse, eine intensive Lernbegleitung und Teilnahme an kulturellen Bildungsangeboten. In enger Verzahnung von Eltern, Schule sowie studentischen Mentoren (Lehramtsstudierenden) sollen die Weichen für einen erfolgreichen Übergang der Viertklässler auf das Gymnasium oder die Stadtteilschule gestellt werden. Leiter des Projektes ist der seit 2001 mit der Stiftung verbundene Hamburger Pädagoge Prof. Dr. Reiner Lehberger.

Hamburg: Am 9. September 2014 fand die Aufnahmefeier für den zweiten Jahrgang des Schülerförderprojekts WEICHENSTELLUNG statt. Gemeinsam mit Dr. Uwe Heinrichs, Leiter der Abteilung Gestaltung von Schul- und Unterrichtsentwicklung der Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg; und mit dem Hockey-Olympiasieger Moritz Fürste begrüßte Prof. Dr. Michael Göring, Vorsitzender des Vorstands der ZEIT-Stiftung, die 34 ausgewählten Schüler. Das Programm wird von der ZEIT-Stiftung in Hamburg in Kooperation mit der Dürr-Stiftung, der Harold A. und Ingeborg L. Hartog Stiftung und mit Unterstützung der Privatbank Hauck & Aufhäuser durchgeführt.

Baden-Württemberg: Bereits nach einem Projektlaufjahr ist es gelungen, WEICHENSTELLUNG in ein weiteres Bundesland zu exportieren: Die Karl Schlecht Stiftung finanziert die Ausweitung auf Baden-Württemberg und die Pädagogische Hochschule Weingarten übernimmt die pädagogische Leitung des Vorhabens. Bei der Auftaktveranstaltung in Biberach am 1. Oktober 2014 begrüßte Dr. Jörg Schmidt, Ministerialdirektor im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die weiteren Gäste.

Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“ in Hamburg

Vom 22. bis 24. März 2014 fand der siebte Hamburger Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“ an der Universität Hamburg und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung statt. Bei der Auftaktveranstaltung begrüßten Ties Rabe, Präses der Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg, Prof. Dr. Josef Keuffer, Direktor des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung, und Dr. Tatiana Matthiesen für die Stiftung die jungen Teilnehmer und rund hundert Gäste. Seit 2008 bietet die Stiftung den in der Regel viertägigen Kompaktkurs gemeinsam mit dem Hamburger Zentrum für Lehrerbildung und dem Landesinstitut an, um Schülerinnen und Schüler mit Einwanderungsgeschichte für den Lehrerberuf zu interessieren. Das am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung ansässige Netzwerk „Lehrkräfte mit Migrationsgeschichte“ wird in den ersten Monaten des Jahres 2015 die Projektführung in Hamburg übernehmen. Die Stiftung bleibt bis dahin für die Gesamtkoordination verantwortlich.

Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“ – weitere Standorte

Der Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“ konnte als Modellprojekt in andere Bundesländer exportiert werden. Jeder Schülercampus gibt dreißig jungen Menschen in der gymnasialen Oberstufe Einblicke in das Lehrerstudium und Chancen des Lehrerberufes. Seit 2008 fanden insgesamt 28 Campus-Seminare in zehn Bundesländern (an fünfzehn Standorten) statt; in diesem Jahr im Saarland (Saarbrücken), in Bayern (Nürnberg), in Baden-Württemberg (Stuttgart) und in Hessen (Frankfurt).

Saarland: Am 12. März 2014 fand die Auftaktveranstaltung für den ersten Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“ in Saarbrücken statt. Bei der Eröffnung begrüßte Ulrich Commerçon, Minister für Bildung und Kultur des Saarlands, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Eltern und Gäste. Die Schülerinnen und Schüler hatten während des viertägigen Kompaktkurses Gelegenheit, sich über die Anforderungen des Lehramtsstudiums und Chancen des Lehrerberufs zu informieren. Die Saarbrücker Studienorientierungstage werden in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung und Kultur, der Stiftung ME Saar (Metall- und Elektroindustrie Saar), der Asko Europa-Stiftung und der Universität des Saarlandes angeboten.

Bayern: In Nürnberg fand vom 14. bis 17. März 2014 der fünfte bayerische Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“ statt. Bernd Sibler, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, begrüßte gemeinsam mit Dr. Klemens Gsell, Dritter Bürgermeister der Stadt Nürnberg, die jungen Teilnehmer und rund achtzig Gäste. Den Schülercampus in Nürnberg führte die ZEIT-Stiftung in Kooperation mit dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst; dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München; der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg; dem Institut für Pädagogik und Schulpsychologie der Stadt Nürnberg; der Giesecke & Devrient Stiftung; und dem Bayerischen Netzwerk für Lehrkräfte mit Migrationshintergrund durch.

Baden-Württemberg: Vom 9. bis 12. Mai 2014 fand erstmals der Schülercampus „Mehr Migranten werden Lehrer“ in Kooperation mit der Baden-Württemberg Stiftung und dem Landesinstitut für Schulentwicklung in Stuttgart statt. Bei der Auftaktveranstaltung am 9. Mai 2014 begrüßte Theresia Bauer, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Dass Baden-Württemberg das Flächenland mit dem höchsten Anteil an Personen mit Zuwanderungsgeschichte sei, zeige sich besonders an den Schulen und Hochschulen: hier habe etwa jeder Vierte einen Migrationshintergrund, jedoch nur ca. 5 % unter den Lehrerinnen und Lehrern. Es sei daher wünschenswert, dass es mehr Lehrerinnen und Lehrer mit Zuwanderungsgeschichte gebe.

Hessen: Vom 18. bis 21. Juli 2014 fand der Schülercampus zum ersten Mal in Hessen statt. Frankfurt ist mit 170 Nationen und über zweihundert Sprach- und Kulturtraditionen eine besonders internationale Stadt, die Schullandschaft in der Mainmetropole wie in Hessen ist überaus vielfältig. Lehrer mit Zuwanderungsgeschichte werden dort also dringend gebraucht – als kompetente Vorbilder und Ansprechpartner. Im Eisenhower-Saal an der Goethe-Universität Frankfurt begrüßten Universitäts-Vizepräsident Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavec und Ministerialrat Andreas Lenz vom Hessischen Kultusministerium die dreißig ausgewählten Oberstufenschüler. In der anschließenden Podiumsdiskussion zum Thema „Lehrer/in werden? Zwischen Traumberuf und Zweifel“ diskutierten unter anderem der Leiter der Akademie für Bildungsforschung und Lehrerbildung Prof. Dr. Udo Rauin und der Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Reiner Lehberger interkulturelle Erfahrungen als Qualifikationen in der Schule der Zukunft.

Horizonte-Stipendienprogramm für angehende Lehrkräfte mit Migrationshintergrund

Hamburg ist nach Frankfurt am Main und Berlin der dritte Standort des Stipendienprogramms „Horizonte“, mit dem die Hertie-Stiftung seit 2008 gezielt begabte und engagierte junge Migranten im Lehramtsstudium begleitet. Das Stipendienprogramm umfasst bislang rund 160 junge Lehrkräfte mit Migrationshintergrund, über achtzig davon haben das zweijährige Programm bereits erfolgreich durchlaufen.

Eignungsberatung für Lehramtsstudierende – Online-Beratungstool „SeLF“

Die Stiftung hat die Erprobung einer Eignungsbeurteilung von Lehramtsstudierenden an der Universität Hamburg in den Jahren 2007 und 2008 gefördert. Das Ziel des Pilotprojektes war es, Hamburger Lehramtsstudierenden die Möglichkeit einer Eignungsberatung zu bieten. Das Projekt wurde nach drei erfolgreichen Durchgängen als Modul von der Universität Hamburg übernommen. Am Münchner Zentrum für Lehrerbildung ist nun das Online-Tool „SeLF“ entwickelt worden, mit dem sich Interessenten für den Lehrerberuf über die damit verbundenen Anforderungen informieren und ihre persönliche Eignung für diesen Beruf überprüfen können.

Diesterweg-Stipendium

Am 19. Juni 2014 fand im Haus der Patriotischen Gesellschaft die Abschlussveranstaltung für den ersten Jahrgang des Diesterweg-Stipendiums in Hamburg statt. Das Diesterweg-Stipendium ist das erste Familienstipendium, das begabte Viertklässler auf dem Weg in eine weiterführende Schule begleitet und dabei insbesondere auch ihre Eltern beteiligt.

Bildungskonferenz „Grundschule – und dann? Mit Kooperation zu mehr Bildungsgerechtigkeit“ und Stiftungsforum Lehrerbildung

Unter dem Titel „Grundschule – und dann?“ fand am 17. Juni 2014 an der Bucerius Law School ein Diskussionsabend statt, bei dem es um die Bedeutung des Übergangs von der Grundschule auf die weiterführende Schule ging. Nach der Eröffnung durch Ties Rabe, Senator für Schule und Berufsbildung der Freien- und Hansestadt Hamburg, verdeutlichte Prof. Dr. Kai Maaz, Direktor der Abteilung Struktur und Steuerung des Bildungswesens am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung, in seinem Impulsvortrag die ungleiche Verteilung von Bildungschancen in Deutschland.

Governance/Internationale Nachwuchsführungskräfte

Bucerius Summer School on Global Governance

Unter dem Titel „Times of Upheaval – Testing Global Governance“ fand vom 17. bis 29. August 2014 die vierzehnte Bucerius Summer School on Global Governance in Hamburg, Berlin und Paderborn statt. Die Veranstaltung wurde zum elften Mal in Kooperation mit der Heinz Nixdorf Stiftung durchgeführt. Dr. Theo Sommer nahm zum letzten Mal an der Auswahl der Teilnehmer und als Moderator am Programm teil. Als Co-Moderatoren haben Botschafter Prof. Dr. h.c. Wolfgang Ischinger; und Prof. Dr. Eberhard Sandschneider, Otto-Wolff-Forschungsdirektor der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, die Konferenz geleitet. Die Summer School brachte 57 Teilnehmer aus 27 Ländern zusammen, zentrale Themen waren die aktuelle Lage im Mittleren und Nahen Osten, besonders in Palästina und Israel, die Ukraine-Krise, das Verhältnis Europas zu Russland, der Aufstieg der BRICS-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika), die deutsche Außenpolitik, die Zukunft der Europäischen Union und Cyber Governance. Unter den mehr als vierzig Referenten waren auch die beiden Bundesminister Dr. Wolfgang Schäuble und Dr. Frank-Walter Steinmeier. Wie in den Vorjahren sorgte eine lebhaft formatmischung von Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen für eine hohe Lern- und Diskussionskultur.

Asian Forum on Global Governance

Unter dem Titel „The Contest for Mindspace – Competing Governance Narratives“ fand vom 26. Oktober bis 4. November 2014 das vierte Asian Forum on Global Governance in Neu-Delhi statt. Das Asian Forum on Global Governance veranstaltet die ZEIT-Stiftung gemeinsam mit der Observer Research Foundation, einem renommierten indischen Think Tank, sowie in Kooperation mit der BMW Stiftung Herbert Quandt, Trumpf Lasertechnik, Freudenberg AG, der Wadhawan Group und dem indischen Außenministerium. Der indische Politiker und ehemalige UN-Untergeneralsekretär Staatsminister Shashi Tharoor moderierte das Asian Forum on Global Governance. Die 46 jungen Führungskräfte aus 31 Ländern diskutierten neben klassischen Sicherheitsfragen wirtschaftliche, demografische und politische Entwicklungen im asiatisch-pazifischen Raum mit 25 Rednern aus neun Ländern. Ein Höhepunkt war der Empfang beim Indischen Vizepräsidenten Shri M. Hamid Ansari, der mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern über die drängendsten Probleme Asiens diskutierte.

Latin American Forum on Global Governance

Unter dem Titel „Global Cooperation and Regional Realities“ fand vom 6. bis 16. April 2014 das erste Latin American Forum on Global Governance in Rio de Janeiro, Brasilien statt. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Fundação Getúlio Vargas (FGV) durchgeführt, als weitere Partner konnten die Daimler AG als Sponsor und die Robert Bosch Stiftung und das „Deutschlandjahr in Brasilien“ als Förderer gewonnen werden. Die Konferenz wurde von Prof. Dr. Renato Galvão Flôres Jr., Fundação Getúlio Vargas; und Sascha Suhrke, ZEIT-Stiftung, geleitet und moderiert. 47 Teilnehmer aus zwanzig Ländern nahmen an dem Forum teil. Zentrale Themen waren unter anderem die regionalpolitische und globale Ausrichtung Lateinamerikas, die wirtschaftlichen Unterschiede innerhalb Lateinamerikas, die außenpolitischen Beziehungen der Länder Lateinamerikas zu Europa und den Vereinigten Staaten,

BILDUNG UND ERZIEHUNG

und die BRICS-Staaten (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika). Zu den Hauptrednern gehörten Prof. Dr. Guillermo Larrain, Vize-Präsident der Banco Estado aus Chile; Dr. Benita Ferrero-Waldner, Präsidentin der Europa-Lateinamerika-Karibik-Stiftung; Professor Charles A. Kupchan, Georgetown University und Council on Foreign Relations Washington, D.C.; Prof. Dr. Eberhard Sandschneider, Otto-Wolff-Forschungsdirektor der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik; und Botschafter Marcos Azambuja, ehemaliger Vize-Außenminister Brasiliens und ehemaliger Botschafter Brasiliens in Argentinien und Frankreich. Insgesamt traten 30 Referenten aus 11 Ländern auf.

Governance Talks in Washington, D.C. und Kapstadt

Im Rahmen der Alumni-Arbeit der Bucerius Summer School und des Asian Forum on Global Governance fanden vom 2. bis 4. Mai 2014 die Governance Talks in Washington, D.C., USA, statt. Über „Afghanistan – After the Drawdown“, „The Middle East Imbroglio“, „America and the World: Understanding Contemporary Impulses of American Politics“, „Technology and Security – Implications for Sovereignty“, „East Asian Theatre“ und „Climate Change and Sustainable Development – A New Deal“ diskutierten etwa 70 Alumni mit Experten. Die Konferenz wurde gemeinsam von der Stiftung und der Observer Research Foundation organisiert, das Hudson Institute stellte als Kooperationspartner seine Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung.

Vom 27. bis 29. November 2014 veranstaltete die Stiftung gemeinsam mit der Observer Research Foundation und der University of Cape Town Governance Talks in Kapstadt. Etwa dreißig Alumni diskutierten über die Themen „South Africa 20 Years of Democracy“, „Global Governance: Migration“, „Development: The Challenges of Regional Integration“, „Global Governance: Security“ und „Africa and the Emerging Powers“. Weitere Governance Talks sind für das Jahr 2015 in Warschau, Polen und New York City, USA geplant.

Veranstaltung „China und der Westen“

Anlässlich des 95. Geburtstags von Bundeskanzler a.D. Helmut Schmidt, Mitglied des Kuratoriums der ZEIT-Stiftung, luden Bürgerschaft und Senat der Freien und Hansestadt Hamburg, DIE ZEIT und die ZEIT-Stiftung am 19. Januar 2014 zu einer Veranstaltung ins Thalia Theater Hamburg ein. Festredner waren Sigmar Gabriel, Vorsitzender der SPD und Bundesminister für Wirtschaft und Energie; Gerhard Schröder, Bundeskanzler a.D.; und Olaf Scholz, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg. Es folgte eine Diskussion über das Thema „China und der Westen“, an der – unter der Leitung von Dr. Theo Sommer – neben Helmut Schmidt der ehemalige Außenminister der USA, Dr. Henry Kissinger; Botschafter Prof. Dr. h.c. Wolfgang Ischinger; sowie Prof. Dr. Yasmin Mei-Yee Fargel, Geschäftsführende Direktorin des Instituts für deutsch-chinesische Zusammenarbeit in München und Alumna der Bucerius Summer School on Global Governance, teilnahmen. Anschließend lud der Senat zu einem Empfang in das Hamburger Rathaus ein.

Global Cyberspace Cooperation Summit

Vom 3. bis 5. Dezember 2014 veranstalteten das EastWest Institute und das Auswärtige Amt gemeinsam den „Global Cyberspace Cooperation Summit“ in Berlin. Das EastWest Institute organisiert bereits seit 2010 jährliche Konferenzen zur Cybersicherheit (Veranstaltungsorte bisher: Dallas, London, Delhi, Palo Alto), um

BILDUNG UND ERZIEHUNG

Experten für Sicherheitspolitik mit Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammenzubringen. An der Konferenz haben etwa 350 Personen aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft teilgenommen. Sie wurde von Dr. Thomas de Maizière, Bundesminister des Innern, eröffnet.

„Afrika kommt!“ – Initiative der Deutschen Wirtschaft für Führungsnachwuchs aus Subsahara-Afrika

Neunzehn führende deutsche Unternehmen beteiligen sich am Weiterbildungsprogramm „Afrika kommt!“. Damit erhalten junge Führungsnachwuchskräfte aus Subsahara-Afrika die Möglichkeit, während eines zwölfmonatigen Fortbildungsaufenthalts in Deutschland das Land und die beteiligten Unternehmen kennenzulernen; nach der Rückkehr bleiben die Teilnehmer dem Programm durch ein Alumni-Netzwerk verbunden und kehren ein Jahr später noch einmal für einen zweiwöchigen Auffrischkurs nach Deutschland zurück. Die ZEIT-Stiftung und die Robert Bosch Stiftung unterstützten das internationale Programm als Kooperationspartner. Vom 28. bis 30. März 2014 waren die Teilnehmer bei der ZEIT-Stiftung zu Gast. Während ihres Aufenthalts in Hamburg standen Informationen und Diskussionen zu den Aktivitäten der Stiftung und der Bucerius Law School, insbesondere des Master of Law and Business, auf dem Programm.

Economic Policy Forum in Berlin

Die Stiftung war Partner des von der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) initiierten Economic Policy Forums, das am 15. und 16. September 2014 in Berlin tagte. Ziel des Forums ist es, eine gemeinsame Plattform für Think Tanks, Wirtschaftsvertreter, politische Akteure und Nichtregierungsorganisationen zu schaffen, auf der sie sich austauschen und gemeinsam politische und wirtschaftliche Strategien für Schwellenländer entwickeln können.

Gesprächskreise

Gerd Bucerius-Gesprächskreis für junge Führungskräfte

Im Jahr 2014 lautete das Rahmenthema des Gerd Bucerius-Gesprächskreises „Geopolitik. Weltordnung im 21. Jahrhundert?“. Am 21. Januar 2014 hielt Dr. Anja Opitz, Senior Researcher (International Relations) an der Akademie für Politische Bildung in Tutzing, einen Vortrag über „Geopolitische Interessen der EU?“. Am 27. Februar 2014 referierte Arne Riedel, Researcher am Ecologic Institut Berlin, über geopolitische Auseinandersetzungen in der Arktis. Am 4. März 2014 wurden die Teilnehmer gemeinsam mit ehemaligen Mitgliedern durch die Ausstellung „Mondrian. Farbe“ des Bucerius Kunst Forums geführt. Im April wurde die Leitung des Gerd Bucerius-Gesprächskreises von Anna-Maria Grust an Daniel Opper übergeben. Am 2. April 2014 sprach Ulrich Kühn vom Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) über die Frage einer möglichen neuen Nuklearwaffenordnung. Am 20. Mai 2014 besuchte der Gesprächskreis die „Bridging the Gap“-Veranstaltung mit dem ehemaligen Außenminister Dr. h.c. Joschka Fischer und am 7. Juli 2014 war der Politikberater Dr. Guido Steinbach, Stiftung Wissenschaft und Politik, mit einem Vortrag zur aktuellen Krisensituation im Irak und in Syrien zu Gast. Aus aktuellem Anlass war am 9. Dezember 2014 ein Abend dem

BILDUNG UND ERZIEHUNG

Thema „Flüchtlingspolitik in Hamburg und Europa“ gewidmet, zu dem auch die Alumni des Gesprächskreises eingeladen waren. Referent war Pastor Sieghard Wilm von der St. Pauli Kirche.

Denken und Lenken

Am 28./29. März 2014 traf sich im Haus Rissen zum vierten Mal der Gesprächskreis „Denken und Lenken“, den die Schriftstellerin und Juristin Juli Zeh und die Journalistin Marie von Mallinckrodt initiiert haben. Teilnehmer waren unter anderem Prof. Dr. Urs Marti; Matthias Graf von Kielmansegg, Berater im Bundeskanzleramt; der Autor Christoph Giesa und der Autor und Demokratieforscher Wolfgang Gründinger. Die Teilnehmer diskutierten über aktuelle Ansätze und Praktiken politischer Partizipation (Transparenzforderung vieler Wähler; Mitgliederentscheid der SPD).

Bildung und Öffentlichkeit

Bucerius Schüler Camp

Im Pilotjahr 2014/2015 bereiten drei Hamburger Schulklassen über ein Schuljahr hinweg das erste Bucerius Schüler Camp vor. Sie werden dabei didaktisch, finanziell und organisatorisch von der Stiftung unterstützt und begleitet. Die drei Klassen stammen von den Schulen Gymnasium Corveystraße, Stadtteilschule Stellingen und Gymnasium Lohbrügge. Es handelt sich um Schüler der Klassenstufen 10 bzw. 11. Sie haben alle den Profilschwerpunkt PGW (Politik-Gesellschaft-Wirtschaft) gewählt. Das Projekt wird vom Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung beraten und von der Hamburger Schülerkammer unterstützt. Die Kick-Off-Veranstaltung fand am 18. September 2014 auf Kampnagel statt. Ein Projektwochenende folgte am 21. und 22. November 2014 im Schullandheim Hoisdorf. Dabei haben die Schüler ihre Camp-Themen „Flüchtlinge“, „Gleichberechtigung“ und „Kunst Macht Politik“ selbst gewählt und erarbeiten seitdem ein Camp-Programm, das am 5. Mai 2015 ganztägig auf Kampnagel stattfinden soll.

Fortschritts-Camp „vernetz# – So wollen wir leben!“

Vom 9. bis 11. Oktober 2014 fand das dritte .vernetz#-Zukunftscamp der Stiftung gemeinsam mit der Kulturfabrik Kampnagel statt. Der Titel „ALL IS LOST/NICHTS IST SCHON ZU SPÄT“ wies auf die ungelösten Herausforderungen der Globalisierung und des digitalen Wandels hin, die auf diesem Kongress thematisiert wurden. Präsentiert wurde, wie in den Vorjahren, ein vielfältiges Programm zwischen Politik, Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft. Höhepunkt des Camps war der ganztägige Kerntag am 11. Oktober 2014. Dieser begann mit einer Keynote des britischen Computerwissenschaftlers Professor Stephen Emmott, Oxford, zur Frage „10 Milliarden – Haben wir noch eine Chance?“ und einer Erwiderung des Demografie-Forschers Dr. Reiner Klingholz vom Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung. Es folgten 23 weitere Panels, Vorträge und Kulturveranstaltungen unter anderem mit Prof. Dr. Meinhard Miegel, Vorstandsvorsitzender der Stiftung „Denkwerk Zukunft“; der Autorin Katja Kullmann; dem Ministerpräsidenten a.D. Prof. Dr. Kurt Biedenkopf; und dem isländischen Schriftsteller Andri Snær Magnason. Wie in den letzten Jahren nahmen über 3.000 Besucher an den drei Veranstaltungstagen inklusive der Kulturveranstaltungen teil.

BILDUNG UND ERZIEHUNG

Die Stiftung unterstützte Kampnagel außerdem bei zwei Gastspielen, die inhaltlich mit dem Thema des Zukunftscamps korrespondierten: Das Tanztheater „Nach einer wahren Geschichte (D'après une histoire vraie)“ von Christian Rizzo und das Schauspiel „Die kosmische Oktave“ von Ulrich Rasche und Nis-Momme Stockmann.

ZERO CITY

Das 2013 begonnene Stadtvisions-Projekt „ZERO CITY“ endete mit einer Dokumentation und einem Workshop im Rahmen der Vierten Internationalen Degrowth-Konferenz für ökologische Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit am 5. September 2014 in Leipzig. Zuvor fanden eine Reihe von Workshops mit Hamburger Bürgern statt, die gemeinsam ihre Vision einer nachhaltigen Stadt entwickelten. Die Thesen wurden bereits 2013 im Rahmen des .vernetz#-Zukunftscamps vorgestellt und mit der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert. Partner für die operative Umsetzung des Projekts war die Bürgerplattform „Nexthamburg“.

Marion Dönhoff-Preis für internationale Verständigung und Versöhnung

Seit dem Jahr 2003 vergibt die ZEIT-Stiftung in Kooperation mit der Marion Dönhoff Stiftung und der Wochenzeitung DIE ZEIT im Angedenken an ihre langjährige Kuratorin den „Marion Dönhoff Preis für internationale Verständigung und Versöhnung“. Ziel des Preises ist, das geistige Erbe Marion Gräfin Dönhoffs in der breiten Öffentlichkeit wachzuhalten. Der Preis würdigt herausragende Verdienste und Initiativen zur Verständigung und Versöhnung zwischen den Völkern und bezieht auch Leistungen auf den Gebieten Bildungswesen, Kultur und Wissenschaft mit ein. Am 1. Dezember 2014 wurde der undotierte Hauptpreis dem langjährigen Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher verliehen. Die Laudatio hielt Bundesaußenminister a.D. Klaus Kinkel. Gesundheitliche Gründe ließen es nicht zu, dass Hans-Dietrich Genscher die Auszeichnung selbst entgegennehmen konnte. Den Förderpreis in Höhe von € 20.000,- erhielten Bettina Landgrafe und ihr Verein „Madamfo Ghana“. Die Laudatio hielt die Kinder- und Jugendschriftstellerin Kirsten Boie. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine unabhängige Jury auf der Grundlage von Vorschlägen der Leser der ZEIT.

Dialogreihe „Bridging the Gap“

Die Reihe „Bridging the Gap“ des Vereins zur Förderung des Israel-Museums in Jerusalem e. V. und des Thalia Theaters hat zum Ziel, einen Dialog über Grenzen und Gegensätze hinweg zu ermöglichen und zur Lösung kultureller, religiöser und politischer Konflikte beizutragen. Unter dem Titel „Krieg für den Frieden: Kann man Gewalt mit Gewalt bekämpfen?“ sprach Dr. h. c. Joschka Fischer am 20. Mai 2014 über seine Erfahrungen als Außenminister und diskutierte mit Jörg Armbruster, Kriegsberichterstatler und Auslandskorrespondent der ARD, über aktuelle politische Konflikte. Am 16. Juni 2014 debattierten Rebecca Harms, Vorsitzende der Europäischen Grünen Fraktion im Europäischen Parlament; Dr. Michael Otto, Unternehmer, Stifter und Ehrenvorsitzender des World Wildlife Fund; und Prof. Dr. Edda Müller, Vorsitzende des Vorstands von Transparency International Deutschland e. V., über das Thema „Macht und Gegenmacht: Schalten die globalen NGOs und Konzerne die Demokratie aus?“. Das Gespräch wurde von Sonja Lahnstein-Kandel, Vorsitzende des Vereins zur Förderung des Israel-Museums in Jerusalem e. V., moderiert. Am 27. Oktober 2014 waren Torsten Albig, Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein; Dr. Gregor Gysi, Fraktionsvorsitzender Die Linke

BILDUNG UND ERZIEHUNG

und Oppositionsführer im Deutschen Bundestag; Fabian Heilemann, Internetunternehmer und erfolgreicher Jung-Entrepreneur; und Prof. Dr. Burkhard Schwenker, Unternehmensberater und Vorsitzender des Aufsichtsrates Roland Berger Strategy Consultants, zu Gast. Sie diskutierten über die Frage „Vater Staat und die Entmachtung des Individuums: Bleiben Entrepreneurship und Kreativität auf der Strecke?“. Der Abend wurde von Joachim Lux, Intendant des Thalia Theaters, moderiert.

Reihe „Heimliche Hauptfigur“

Die Akademie für Publizistik in Hamburg setzte in diesem Jahr die Reihe „Heimliche Hauptfigur“ fort. Im Gespräch mit Irmhild Speck und Cord Aschenbrenner, beide von der Akademie für Publizistik, wurden jeweils ein herausragender Journalist und sein zentrales Thema vorgestellt. Am 15. April 2014 sprach die Kriminal- und Justizreporterin Beate Lakotta, DER SPIEGEL, über „Haltung im Journalismus“. Joachim Käppner von der Süddeutschen Zeitung war am 3. Juni 2014 zu Gast, um über das Thema „Gewalt“ zu berichten. Am 7. Oktober 2014 schilderte Hans Zippert, DIE WELT/WELT am Sonntag, die Bedeutung des „Ich“ für sein Schreiben. Die Abende im Bucerius Saal der Akademie waren mit jeweils rund 120 Gästen voll besetzt, es handelt sich um ein sehr interessiertes, vorwiegend junges Fachpublikum.

Debattenreihe „Zur Sache, Hamburg“

Gemeinsam mit ZEIT:Hamburg bietet die ZEIT-Stiftung unter dem Titel „Zur Sache, Hamburg“ seit Dezember 2014 eine thematisch aktuelle Debattenreihe im Bucerius Kunst Forum an. Die ZEIT:Hamburg schaltet zwei Anzeigen im Vorfeld, zeitnah erscheint ein Themenartikel im Blatt. Am 1. Dezember 2014 wurde über das Thema „Der Wahlkampf und danach: Wie schmutzig wird der politische Streit?“ diskutiert. Zu Gast waren Cord Wöhlke, Geschäftsführer der Drogeriemarktkette Budnikowsky; Philine Gaffron, Institut für Verkehrsplanung und Logistik der TU Hamburg-Harburg; und der ZEIT:Hamburg-Autor Frank Drieschner. Es moderierte Patrik Schwarz von der ZEIT.

Deutsch-Russische Herbstgespräche

Die 19. Deutsch-Russischen Herbstgespräche fanden vom 7. bis 8. November 2014 in der Französischen Friedrichstadtkirche in Berlin statt. Die zweitägigen Debatten und Arbeitsforen standen unter dem Titel „Schneller Vorteil, langes Nachsehen? – Korruption und Korruptionsbekämpfung in Deutschland, Russland und der Ukraine“. Als Referenten zu Gast waren unter anderem: Dr. Mykola Charvonyk, Professor für Kriminologie an der Nationalen Schewtschenko Universität Kiew; Oleg Khomenok, YanukovychLeaks, Kiew; Elena Panfilova, Transparency International Russland, Moskau; und Dr. Rüdiger Reiff, Generalstaatsanwaltschaft Berlin, Zentralstelle Korruptionsbekämpfung.

Veranstaltungsreihe „Die Ukraine. Europäische Reflexionen“

Gemeinsam mit dem Literaturhaus Berlin, dem Suhrkamp Verlag, der Volksbühne Berlin und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e. V. führte die Stiftung eine sechsteilige Vortrags- bzw. Diskussionsreihe mit Schriftstellern und Intellektuellen aus der Ukraine und Deutschland durch. Bei der Auftaktveranstaltung am 15. April 2014 diskutierten Kateryna Mishchenko, Kiew; und Serhij Zhadan (Charkiw) über das Thema „Der Maidan als Agora“; es moderierte Dr. Manfred Sapper, Chefredakteur der Zeitschrift OSTEUROPA, Berlin.

Reihe „Heimat – Fremde – Weltweit zuhause?“

Im Herbst führte die Stiftung gemeinsam mit NDR Info die Reihe „Heimat – Fremde – Weltweit zuhause?“ durch. An drei Abenden wurde im Radiohaus des NDR an der Rothenbaumchaussee in Hamburg über die Fragen diskutiert, was Heimat eigentlich ist, ob es mehr als eine Heimat geben kann und was uns Heimat wert ist. Bei der Auftaktveranstaltung „Von Wurzeln und Identifikation, und wie sie heute erlebt werden“ waren die Schauspielerinnen Proschat Madani; die Schriftstellerin Ulrike Draesner; und der Schauspieler Peter Heinrich Brix, zu Gast. Am 24. September 2014 ging es um den Themenkomplex „Von unterschiedlichen Kulturen und Werten und von Anpassung beider Seiten“. Gäste waren Dr. Jens Schneider, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien an der Universität Osnabrück; die deutsch-kroatische Autorin Jagoda Marinić; und Prof. Dr. Christoph Antweiler vom Institut für Orient- und Asienwissenschaften an der Universität Bonn. Am 30. September 2014 diskutierten der Musical-Star Drew Sarich; Hans Thünemann, Prokurist der Otto und Ernst Cordes GmbH; und die Bloggerin und Online-Unternehmerin Felicia Hargarten über das Thema „Vom Arbeiten in der Fremde und im Internet“. Eine Zusammenfassung der Diskussion strahlte NDR Info jeweils am Folgeabend in der Sendereihe „Das Forum“ aus.

Presseförderung

Gerd Bucorius-Förderpreis Freie Presse Osteuropas

Seit dem Jahr 2000 vergibt die ZEIT-Stiftung den Gerd Bucorius-Förderpreis Freie Presse Osteuropas, seit 2004 gemeinsam mit der Stiftelsen Fritt Ord. Am 12. Juni 2014 fand im Hamburger Rathaus die diesjährige Preisverleihung statt. Ausgezeichnet wurden aus Russland die Journalistin Maria Eismont, Moskau; und der Fernsehsender Dozhd TV, Moskau; aus Belarus der Journalist Alexander Klaskowski, Minsk; aus der Ukraine die Journalistin Yulia Mostova, Kiew; der Journalist Mustafa Nayyem, Kiew, und die Journalistin Tetjana Tschornowil, Kiew; aus Aserbaidschan der Internet-Fernsehsender Objective TV, Baku; und aus Armenien das Nachrichtenportal Epress.am. Die Vergabe von drei Preisen an Journalisten aus der Ukraine erfolgte im Hinblick auf die überzeugenden Nominierungen, denen vor dem Hintergrund der aktuellen Situation eine besondere Bedeutung zukam. Alle Ausgezeichneten erhielten ein Preisgeld in Höhe von € 10.000,-. Die Laudatio unter dem Titel „Auf den Erfolg unseres hoffnungslosen Unternehmens“ hielt der ukrainische Schriftsteller Juri Andruchowitsch.

Marion Gräfin Dönhoff-Programm der Internationalen Journalisten-Programme e. V.

Das Marion Gräfin Dönhoff-Programm ermöglicht deutschen und russischen Journalisten, im jeweils anderen Land den Arbeitsalltag in Redaktionen zu erleben. Von Oktober bis November 2014 erhielten insgesamt elf junge Journalisten aus der Bundesrepublik und aus osteuropäischen Ländern praktische Arbeitseinblicke.

Journalistenseminar „Fußballfankultur in der Offenen Gesellschaft“

Das Seminar „Fußballfankultur in der Offenen Gesellschaft“ fand vom 25. März bis 2. April 2014 in Berlin statt. Vierzehn Sportjournalisten von Tageszeitungen und Online-Medien aus Belarus, der Ukraine und aus Russland nahmen daran teil.

BILDUNG UND ERZIEHUNG

Neben der ZEIT-Stiftung haben die Robert Bosch-Stiftung, die Marion Dönhoff Stiftung und der German Marshall Fund das einwöchige Seminar unterstützt, das von dem Verein „Ein Dach für Fans“ und von den beiden Journalisten Ingo Petz (Stipendiat des Marion Gräfin Dönhoff-Programms) und Peter Liesegang durchgeführt wurde.

STIFTUNGSWESEN

European Foundation Centre – Annual General Assembly and Conference in Sarajevo

Die jährliche Konferenz des European Foundation Centre (efc) fand vom 15. bis 17. Mai 2014 in Sarajevo statt. Mehr als fünfhundert Akteure aus Stiftungen und gemeinnützigen Organisationen diskutierten unter dem Motto „Re-Thinking Europe: Solidarity, Civil Society and Political Governance“ über die Herausforderungen und Bedürfnisse der europäischen Gemeinschaft. Das European Foundation Centre wurde 1989 von sieben führenden Stiftungen in Europa gegründet und verbindet heute mehr als dreihundert Organisationen aus vierzig Ländern. Das efc vertritt die Interessen der Stiftungen gegenüber europäischen und internationalen Institutionen, bietet ein Informations- und Kontaktnetzwerk und trägt den Stiftungsgedanken in die Öffentlichkeit. Während der Tagung kam es zu einer Flutkatastrophe in Bosnien-Herzegowina. Die Europäischen Stiftungen hatten daher vor Ort beschlossen, sich an der Nothilfe zu beteiligen.

11th International Conference of the International Society for Third-Sector Research (ISTR)

In Kooperation mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e. V. hat das Institut für Politikwissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster vom 22. bis 25. Juli 2014 die Tagung „International Society for Third-Sector Research (ISTR)“ veranstaltet. Unter dem Motto „Civil Society and the Citizen“ haben rund sechshundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus sechzig Ländern ihre aktuellen Forschungsergebnisse vorgestellt und diskutiert. Die ISTR ist die größte internationale Vereinigung im Bereich der Dritten Sektor-Forschung und ihre zweijährlich stattfindenden Tagungen sind die weltweit größten Kongresse in diesem Bereich. Prof. Dr. Michael Göring, Vorsitzender des Vorstands der ZEIT-Stiftung, nahm an der Eröffnung teil.

Mozaik Foundation – Sustainability Academy und IT-Ausstattung

Mit Hilfe der ZEIT-Stiftung konnte die Mozaik Foundation in Sarajevo, Bosnien-Herzegowina, eine Sustainability Academy, ein Trainingsseminar für Nichtregierungsorganisationen aus der Region, in den Jahren 2013 und 2014 durchführen und ihre IT-Ausstattung modernisieren. Die Mozaik Foundation gilt als renommierteste Stiftung in der Region und setzt sich zum Ziel, mit ihren Programmen die wirtschaftliche, soziale und politische Situation in der Region zu verbessern. Gleichzeitig setzt sie sich für Transparenz und gegen Korruption ein.

European Foundation Centre – Konferenz Grantmakers East Forum

Das Grantmakers East Forum des European Foundation Centre (efc) tagte vom 8. bis 10. Oktober 2014 in Palermo, Sizilien. Das Thema der Tagung war „Migration and Mobility“. Zu der Konferenz kamen rund 150 Vertreter von Stiftungen aus ganz Europa. Neben der Vernetzung der europäischen Stiftungen fanden Podiumsdiskussionen und Workshops zu Fragen der Flüchtlingspolitik, Migration, Mobilitätsfragen und Integration statt. Ziel der Initiative ist es, in den osteuropäischen Staaten ein Stiftungswesen mit zu entwickeln, das unseren Standards von Transparenz, Offenheit, Rechnungslegung und Vertrauensbildung entspricht.

ALUMNI-NETZWERK

Vom 9. bis 10. Mai 2014 fand das Treffen der Alumni aus den Bereichen „Geschichte–Migration–Metropolen“ in Istanbul statt. 39 junge Forscher aus sechs Programmen der Stiftung kamen in der Stadt am Bosphorus zusammen. Die Diskussion wurde von Dr. Per Brodersen, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, und Alumnus der Stiftung aus dem Programm „Deutschland und seine östlichen Nachbarn“, moderiert.

Vom 7. bis 8. November 2014 trafen sich die deutschsprachigen Alumni in Stuttgart, um über das Thema „Mobilität“ zu diskutieren. Neben einem Besuch im Mercedes-Benz Museum stand eine Besichtigung der Baustelle Stuttgart 21 auf dem Programm. Außerdem trafen die Alumni den Diplom-Physiker und Projektgegner Wolfgang Kuebart (Mitglied des Arbeitskreises „Ingenieure 22“) und Manfred Pöthke, den ehemaligen Leiter der Grundsatzplanung der Deutschen Bahn für das Infrastrukturprogramm Stuttgart 21.

Im Sommer diskutierten die aktuellen und ehemaligen Mitglieder des Gerd Bucerius-Gesprächskreises gemeinsam mit Dr. Guido Steinberg, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin, über die aktuelle Lage im Irak und in Syrien, insbesondere über die Bedrohung durch die Terrorgruppe IS. Im Winter diskutierten sie mit Pastor Sieghard Wilm von der St. Pauli Kirche in Hamburg über die Flüchtlingsproblematik.

KINDERTAGESSTÄTTE AN DER BUCERIUS LAW SCHOOL

Die ZEIT-Stiftung unterstützt die am 10. Januar 2008 eröffnete Kindertagesstätte an der Bucerius Law School.

Im Februar 2015 besuchen 35 Kinder die Kindertagesstätte an der Bucerius Law School, davon zwölf Kinder von Mitarbeitern oder Studenten der Hochschule und ein Kind einer Mitarbeiterin der ZEIT-Stiftung.

In der Krippe (Ein- bis Dreijährige) werden zur Zeit 14 Kinder von vier Erzieherinnen – einem native Speaker, einer englischsprachigen Kollegin und zwei deutschsprachigen Mitarbeiterinnen – betreut.

Die Elementargruppe (Drei- bis Sechsjährige) besteht aus 21 Kindern. Diese werden von zwei englisch- und einer deutschsprachigen Fachkraft betreut.

Die Nachfrage nach freien Plätzen ist groß. Bis April werden 40 Plätze belegt sein. Die Zahl der Voranmeldungen beläuft sich auf über dreißig Vormerkungen, die Platzwünsche bis zum Jahresbeginn 2016 beinhalten. Neben dem guten Betreuungsschlüssel werden persönliche Empfehlungen anderer Familien und der Imagefilm der KiTa als Gründe für das Interesse erwähnt.

Die Rekrutierung von englischsprachigem Personal gestaltete sich in der Vergangenheit schwierig, so dass sich die durchschnittliche Anzahl pädagogischer Mitarbeiter im Jahr 2014 auf sieben Personen belief, bei durchschnittlicher Belegung mit 37 Kindern. Es wurde stets darauf geachtet, dass die Fachkraft-Kind-Relation, wie konzeptionell vorgesehen, ausgeglichen war.

Im Jahr 2014 konnte sich das Team weiter konsolidieren. Im Februar 2015 ist mit einer weiteren englischsprachigen Mitarbeiterin im Krippenbereich auch die letzte vakante Stelle besetzt worden. Neben regelmäßiger Team-Supervision und teambildenden Aktivitäten, die die Leiterin Sandra Niemann erfolgreich eingeführt hat, werden zunehmend gruppenübergreifende Arbeitsteams gebildet, die Themen für die Umsetzung in der Praxis gemeinsam erarbeiten. Dies fördert den Austausch untereinander und das gegenseitige Verständnis für altersspezifische, aktuelle Themen in den Kleinteams. Auch die Zusammenarbeit mit der Elternschaft gestaltet sich ausnehmend positiv und es gelingt dem Erzieherinnen-Team, mit Anregungen und Kritik der Eltern konstruktiv umzugehen.

Impressum
ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
Feldbrunnenstraße 56
20148 Hamburg
Telefon: +49 40 41 33 66
Telefax: +49 40 41 33 67 00
E-Mail: zeit-stiftung@zeit-stiftung.de
Internet: www.zeit-stiftung.de
www.facebook.com/zeitstiftung